

D.I.B. AKTUELL

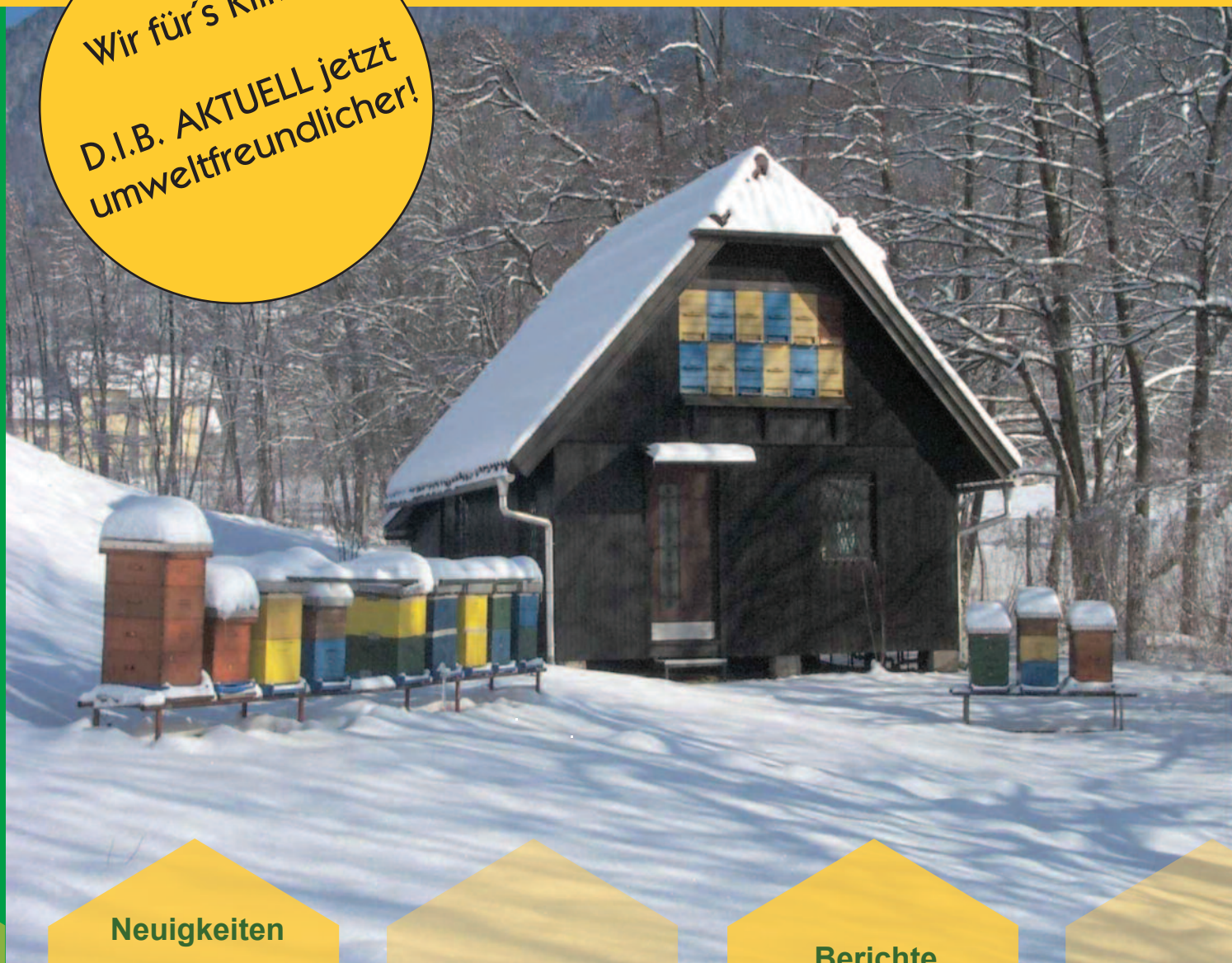
Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Wir für's Klima:

D.I.B. AKTUELL jetzt
umweltfreundlicher!

Ausgabe Februar 1/2020



Neuigkeiten

- › 100 Tage im Amt - eine erste Bilanz
- › D.I.B. auf der Grünen Woche Berlin
- › Präsidium tagte

...

Berichte

- › Umfrage Herbstverluste
- › Züchtertagung in Weimar
- › Kassengesetz in Kraft

...

In eigener Sache

- › Neue E-Mail-Adresse für Präsidium
- › Neuer Look für Honigmacher

...

Beilagen

- › Bestellformular Werbemittelpaket
- › Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt 2020
- › Refraktometer richtig anwenden

...



Inhalt	Seite	Seite	
Neuigkeiten		Aktuelle Berichte	
100 Tage im Amt - eine erste Bilanz	3	Kassengesetz in Kraft	21
Villip: Präsidium tagte	4	Kein Nutri-Score für Honig	22
Berlin: ErlebnisBauernhof im Zeichen des Klimaschutzes	7	AG Honig tagte in Brüssel	22
		Züchter tagten in Weimar	25
In eigener Sache		Fachbericht Bienenweide vor Fertigstellung	26
D.I.B. AKTUELL jetzt umweltfreundlicher	10	Aktuelle Entwicklungen GAP	27
Vorschau Öffnungszeiten	10	Aktuelle Entwicklungen PA	27
Achtung: Richtige Kontonummer benutzen	10	Klimaveränderung wird auch Imkerei betreffen	28
Präsidium hat neue E-Mail-Adresse	10	Agrargipfel soll Dialog fördern	29
Aktuelles zu Versandkosten	10	Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	30
Imker-Honigglas-Displays ausgeliefert	10	Runder Tisch Imker-Landwirtschaft-Industrie	31
Nachrufe	11	Höhere Völkerschäden zu erwarten	33
Neuer Vorsitzender in Mecklenburg-Vorpommern	12	Berufsimker wählten neuen Vorstand	34
Beteiligen Sie sich am Tag der deutschen Imkerei	12	Einführung der Dropleg-Technik schwierig	35
Weitere positive Mitgliederentwicklung	13	Für Sie notiert	
Meldungen zu Bienenschäden zu gering	13	Bestäuberinitiative der EU	36
Handreichung neu aufgelegt	13	Umsatzsteuer: Kleinunternehmergrenze angehoben	36
Aktuelle Satzung online	14	Bienenmuseum bittet um Hilfe	36
Aktuelles zur Imker-App	14	Kooperationsprojekt Bunte Biomasse	36
Honigmacher im neuen Look	14	Robinie ist Baum des Jahres 2020	37
Für junge Imker		Literaturtipps	38
Bewerbungsfrist für nationales Jungimkertreffen beachten	16	Termine	40
11. IMYB in Slowenien	16		
Im April startet neue Schulset-Aktion	16	Beilagen: ▶ Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt	
Buchtipp	16	▶ Bestellformular Werbemittelpaket „Tag der deutschen Imkerei“	
		▶ Infoblatt „Refraktometer - der richtige Umgang“	
Aus den Regionen		Titelseite: Ein immer selten werdender Anblick: Beuten im Schnee (Foto: Rosenkranz)	
Gute Beispiele aus den Regionen und Vereinen	17		



Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag	8:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag	8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch!
Bitte beachten Sie auch unsere neuen E-Mail-Adressen
https://deutscherimkerbund.de/150-Adressen_Deutscher_Imkerbund!



100 Tage im Amt – eine erste Bilanz

Liebe Imkerinnen und Imker, wie die Zeit vergeht.

Am 19. Januar 2020 - während unserer Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche (IGW) Berlin - war die sogenannte „100-Tage-Frist“ abgelaufen, die nach

einer Faustregel einem neuen Amtsinhaber zugestanden wird, um sich einzuarbeiten, sich mit den Abläufen des Amtes vertraut zu machen und erste Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Zuerst möchte ich mich im Namen des gesamten D.I.B.-Präsidiums für die Glückwünsche zur Wahl im Oktober 2019 bedanken. Wir sind uns bewusst, dass Sie unsere Arbeit sehr intensiv begleiten. Und das ist gut so. Unser Wunsch ist:

Bringen Sie sich mit ein! Gestalten Sie mit!

Denn unsere Arbeit ist gedacht für Sie als Imker und für unsere Vereine, aber vor allem für unsere Bienen und für unsere Umwelt.

Mein erstes Resümee nach der Wahl ist: Die Arbeit ist anstrengend, aber macht Freude. Ehrenpräsident Peter Maske hat es in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den verschiedenen Gremien unseres Bundesverbandes geschafft, viele Akteure für das Thema Bienen und Umwelt zu sensibilisieren. Fach- und sachbezogene Gespräche mit der Politik, der Landwirtschaft, der Industrie, den Kommunen, anderen Verbänden und den Bieneninstituten haben für mehr Verständnis gesorgt. Respekt verdient Peter Maske für sein lösungsorientiertes Engagement für alle Blüten bestäubenden Insekten.

Dieses Engagement wurde und wird tatkräftig durch die Mitarbeiter unserer Bundesgeschäftsstelle unterstützt, so dass wir nahtlos auf dieser guten Basis weiterarbeiten können.

Die Mitgliederzahlen in unseren Imker-/Landesverbänden sind weiter gestiegen. Dazu lesen Sie mehr auf Seite 13. Auch die betreuten Bienenvölker nehmen weiter zu. Dies ist vor allem der attraktiven Vereinsarbeit vor Ort geschuldet. Viele Vereinsvorstände engagieren sich in hohem Maße ehrenamtlich für die Nachwuchsarbeit - bei einigen ist sicherlich noch Luft nach oben.

Diese zunehmende Stärke unserer Mitgliedsverbände stärkt letztendlich die Position des Deutschen Imkerbundes. Das habe ich in den vergangenen Monaten beim Besuch verschiedenster Tagungen und bei der Teilnahme an der IGW, wo wir in neun Tagen 62 Fachgespräche führen konnten, deutlich gespürt.

Der D.I.B. ist national und international aktiv und wird es in Zukunft auch bleiben. Über viele Aktivitäten unseres Verbandes berichten wir auf der Homepage www.deutscherimkerbund.de und in D.I.B. AKTUELLEN.

Besonders die Arbeit auf internationaler Ebene ist für uns in Zeiten der Globalisierung von großer Bedeutung. So werden wir uns weiter im Rahmen der Apimondia und der Copa-Cogeca engagieren, aber vor allem auch mit den Imkerverbänden im deutschsprachigen Raum einen engen Austausch pflegen und wir möchten Kontakte zu den osteuropäischen Imkerverbänden aufbauen.

Aber nicht nur nach außen müssen wir weiter aktiv bleiben. Im April 2018 hatten sich die 19 Landesverbandsvertreter und das Präsidium in Wermelskirchen zur Klausurtagung getroffen. Damals wurden wesentliche Punkte für die Verbandsarbeit besprochen, die es weiter zu erfüllen gilt. Dazu gehören z. B. die Verbesserung der internen Kommunikation und die Wertschätzung unserer Marke *Echter Deutscher Honig*.

Um die Arbeit noch effektiver zu gestalten, haben wir im Präsidium nun Fachgruppen, z. B. für Honig und Vermarktung, Digitalisierung, soziale Medien und interne Kommunikation oder Wildbienen und Bienenweide gebildet. Dies sind nur einige der vielen Schwerpunktthemen.

Liebe Imkerinnen und Imker, wir werden in den entsprechenden Gremien Diskussionen zu den Themen führen und Entscheidungen treffen, um die Rahmenbedingungen für unsere Imkerei und für unsere Umwelt möglichst weiter zu verbessern. Dies geht nur durch gemeinsame Positionen, auch und vor allem mit den anderen imkerlichen Verbänden, denn die großen Ziele sind doch gleich. In Detailfragen sind wir vielleicht anderer Auffassung, aber dies sollte uns nicht trennen.

Streit um die besten Lösungen ist wichtig, Zerstrittenheit nützt keinem! Arbeiten wir also gemeinsam daran, dass wir noch besser werden!

Ihr

Torsten Ellmann (Präsident)



Präsidium tagte erstmals in neuer Zusammensetzung

Die vierte Sitzung des D.I.B.-Präsidiums fand am 6./7. Dezember 2019 im Haus des Imkers in Wachtberg statt. Es war die erste Tagung in neuer Zusammensetzung, denn das Gremium war im Oktober 2019 in Konstanz neu gewählt worden.

Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2019, Seite 16.

Auf der umfangreichen Tagesordnung standen u. a. folgende Themenschwerpunkte:

Veranstaltungen

Präsident Ellmann besuchte seit seiner Wahl verschiedene Tagungen. Über einige berichteten wir bereits in der letzten Ausgabe, in der heutigen finden Sie weitere Informationen in der Rubrik Aktuelle Berichte. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es dem Engagement des Ehrenpräsidenten Peter Maske zu verdanken sei, dass der D.I.B. heute in vielen Gremien gehört werde. Seine brückenbauende Art sei in den Behörden sehr geschätzt worden.

Kurzbericht des Geschäftsführers

Olaf Lück informierte zuerst zur **EDV-Umrüstung** im *Haus des Imkers*. Der Fahrplan 2019 sei planmäßig abgeschlossen. Anfang 2020 erfolge die Umstellung der PC's von Windows 7 auf Rangee OS, da Microsoft für Windows 7 keinen Support mehr bietet. Geplant sei noch eine Neuanschaffung von PC's in relevanten Bereichen. Die Abteilungen der Bundesgeschäftsstelle verfügen nun auch über eigene E-Mail-Accounts. Wir informierten Sie darüber in der letzten Ausgabe auf Seite 9.

Zur Neugestaltung der **Online-Mitglieder-Verwaltung** (OMV) berichtete Olaf Lück, dass der Auftrag zu Programmierarbeiten im November an die Netzentwickler GmbH erteilt wurde. Es wurde vorgeschlagen, dass das Kostenmodell für Support, das in Konstanz besprochen wurde (siehe D.I.B. AKTUELL 5/2019, Seite 13), erst ab 2021 greifen soll. Das Präsidium war einstimmig dafür. Zwischenzeitlich konnte anhand einer ersten internen Demo-Version ein intensiver und aufwändiger Abgleich erfolgen, um das bereits Vorhandene den Erfordernissen der Mitgliedsverbände gegenüberzustellen.

Diese Arbeit wurde vom Projektleiter und der Netzentwickler GmbH im Dezember 2019 erfolgreich dokumentiert. Parallel wurden die Datenbankstrukturen der derzeit aktiven OMV analysiert, um eine realistische Aufwands- und Zeitplanung zu kalkulieren.

Das Ergebnis: Die Migration ist zeitlich aufwändig, aber umsetzbar. Ab Januar 2020 starteten planmäßig die weiteren Programmierarbeiten, um die vorhandene Basis-Version um die Spezifikationen zu erweitern.

Nach datenschutzrechtlicher Absicherung soll eine erste Migration zunächst mit einem ausgewählten Mitgliedsverband erfolgen, um die Erfolgsprüfung der voranschreitenden Programmierarbeit mit Echtdaten durch die Projektleitung zu begleiten.

Geplant ist, dass sich die Projektgruppe im ersten Halbjahr 2020 erneut trifft, um den Entwicklungsstand gemeinsam zu beurteilen. Auch das erweiterte Präsidium wird sich im Mai mit dem Entwicklungsstand vertraut machen und Gelegenheit haben, Projektleiter und Auftragnehmer näher kennenzulernen.

Olaf Lück informierte das Gremium, dass die Druckerei Ditzes print + more GmbH, die über Jahrzehnte den **Druck der Gewährverschlüsse** ausgeführt hat, Ende 2019 den Geschäftsbetrieb einstellt. Das Unternehmen habe sich selbst um ein Nachfolgunternehmen gekümmert, das bereits die Software für den GV-Druck entwickelt hatte. Karin Ditzes werde diesem Unternehmen mit ihrer langjährigen Erfahrung zur Seite stehen. Für die Druckausführung notwendige Mitarbeiter und Maschinen wurden vom neuen Unternehmen übernommen. Somit sei ein unproblematischer Übergang gewährleistet. Das Präsidium schlug vor, trotzdem parallel Angebote einzuholen und mit dem neuen Unternehmen in Vertragsverhandlungen zu gehen.

Des Weiteren informierte der Geschäftsführer über eine **weitere Eindrucksmöglichkeit** auf dem Gewährverschluss. Seit Anfang 2020 kann das Siegel *QM Honig und Imkerei*® des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V. und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen auf Wunsch von zertifizierten Imkern unten rechts auf das Etikett eindruckt werden.

Hierzu muss dem D.I.B. eine gültige Genehmigung der zuständigen Zertifizierungsstelle, so wie bei anderen zertifikatsabhängigen Zeichen auch, mit der Bestellung vorgelegt werden.



Reflexion Deutscher Imkertag in Konstanz

Da die Besucherzahlen nicht den Erwartungen entsprachen, wurde ausführlich über eine Veränderung des Konzeptes (Ort, Zeit, Frequenz, Rahmen) beraten. Das Präsidium einigte sich darauf, den Deutschen Imkertag 2021 in Hamburg mit einer Vortragsreihe durchzuführen. Ob es eine imkerliche Fachausstellung geben wird, ist auch von den Räumlichkeiten abhängig. An dem Rotationsprinzip zum Veranstaltungsort wird zunächst festgehalten.

Konkurrenz Wild- und Honigbiene

Das Thema wurde ausführlich im erweiterten Präsidium im Oktober 2019 in Konstanz diskutiert.

(Lesen Sie dazu D.I.B. AKTUELL 5/2019, Seite 13.)

Das Präsidium schloss sich den Ausführungen, die Prof. Dr. Werner von der Ohe dem erweiterten Präsidium vorgetragen hatte, an. Ein pauschales Rechtsgutachten sei nicht sinnvoll, jeder Fall stelle eine Einzelfallentscheidung dar. Die Experten der Bieneninstitute stehen dabei grundsätzlich den Imkern als Gutachter zur Verfügung. Als hilfreich wurde die Ausarbeitung eines Informationsblattes durch die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung sowie die Einberufung eines Runden Tisches von Wild- und Honigbienenexperten angesehen.

Nach Abstimmung des Expertenverteilers ist geplant, im ersten Halbjahr 2020 durch den D.I.B. einen runden Tisch einzuberufen.

Arbeitsorganisation

Für jedes Gremiumsmitglied wurden Aufgabenschwerpunkte festgelegt (Tabelle unten).

Aufgrund dieser Arbeitsorganisation wird für diese Wahlperiode kein Werbeausschuss berufen.

Punktuell sollen zu bestimmten Themen Experten hinzugezogen werden.

Terminplanung 2020

Die Anwesenden waren sich einig, dass, wie in den Vorjahren, bei möglichst vielen Veranstaltungen der Mitgliedsverbände ein Präsidiumsmitglied bzw. die Bundesgeschäftsstelle mit einem Stand präsent sind. Für die einzelnen D.I.B.-Gremien wurden Termine abgestimmt. Diese finden Sie auf Seite 40.

Eine Terminierung von Obleitertreffen für die aktuelle Wahlperiode ist ab dem Jahr 2021 vorgesehen, eventuell in Kombination mit dem Deutschen Imkertag 2021.

Ein Mitarbeitertreffen der Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände ist für dieses Jahr geplant. Dieses soll mit einer Informationsveranstaltung zur neuen OMV in der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

ISO Bienenprodukte

In der Internationalen Organisation für Normung (ISO) sind derzeit 164 Länder vertreten. Von ihr werden länderübergreifende Normen erarbeitet, die in die nationalen DIN-Normen übernommen werden können, aber nicht müssen. China strebt eine solche Norm für Bienenprodukte mit dem Ziel an, ihre minderwertige Qualität in Europa zu vermarkten, wo höhere Standards gelten. Eine Aufweichung deutscher Standards gilt es zu verhindern, war sich das Präsidium einig.

Für die Thematik ist der DIN-Ausschuss Bienenprodukte zuständig. Prof. Dr. Werner von der Ohe vertritt dort die Interessen des D.I.B. Er berichtete, dass die europäischen Vertreter einheitlich eine Aufweichung der bisherigen Standards ablehnen.

Präsidiumsmitglied	Aufgabengebiete
Ellmann, Torsten	Lobbyarbeit; Verantwortung der Geschäftsstelle
Schmieder, Klaus	Marke; Vermarktung; Marketing
Spiegl, Stefan	Kommunikation: Digitalisierung
Hardt, Dr. Michael	Bienengesundheit; Bienenernährung; Jugendarbeit
Schinkel, August-Wilhelm	Wildbienen; Bienenweiden
Huber-Schabel, Gabriele	Rechtsfragen; Geschichte des D.I.B
Kinkel, Ulrich	Pflanzenschutz; Produktschutz; Bienenschutz



Mehr Informationen zum Thema findet man im Deutschen Bienen-Journal 12/2019, Seite 60f. Das Präsidium einigte sich darauf, das Thema im erweiterten Präsidium im Mai zu erörtern.

Amerikanische Faulbrut

Der D.I.B. erhält immer wieder Anrufe, dass es bei AFB-Fällen verschiedene Auslegungen und Handlungsweisen sowie fehlende Anerkennungsverfahren durch die zuständigen Behörden in den Bundesländern gibt und wird gebeten, aktiv zu werden.

Dr. Michael Hardt führte dazu aus: Das Tierseuchenrecht werde föderalistisch, also in den Ländern geregelt. Somit habe man auf Bundesebene kaum Einflussmöglichkeiten. Es sei auch zu befürchten, dass solche Bestrebungen zu einer Verschärfung des Seuchenrechtes führen könnten. Zudem seien die in der Bienenseuchenverordnung aktuell aufgeführten Maßnahmen ausreichend. Wichtig sei die Schulung der Imker in Bezug auf moderne Sanierungsmaßnahmen, um seuchenartige Verläufe einzudämmen. Ebenso sollten in den Mitgliedsverbänden die Kreisveterinäre entsprechend des Rechtsrahmens geschult werden. Dies in den Bundesländern auf eine Linie zu bringen, erfordere eine große Kraftanstrengung.

Treffen mit Abfüllstellen

Olaf Lück berichtete, dass im Rahmen der IGW ein Treffen mit dem Honigverband e.V. stattfindet, bei dem verschiedene Vermarktungsthemen besprochen werden sollen. Weitere Gespräche mit den acht lizenzierten Abfüllstellen, die *Echten Deutschen Honig* vermarkten, sind geplant, um z. B. Themen wie „Echter Deutscher Honig im Discount“ zu erörtern.

Diese Werbeaktionen hatten im vergangenen Jahr zu Kritik aus der Imkerschaft geführt. Das Präsidium sieht die Aktionen nach wie vor positiv, wenn der Preis stimmt. Auch in 2020 soll es voraussichtlich wieder solche zeitlich begrenzten Angebote geben. Der D.I.B. sei bereit, die Diskussion im Verband zu führen.

Geschichtsaufarbeitung

Eine Veröffentlichung zur Geschichte der Imkerei in

Deutschland im vergangenen Jahr führte zu einer kontroversen Diskussion in der Imkerschaft zu verschiedenen Funktionären des Deutschen Imkerbundes während des Naziregimes.

Das Präsidium war sich darin einig, dass eine Aufarbeitung dieser Zeit, die 70 Jahre zurückliegt, notwendig aber gleichzeitig schwierig sei. Aufgrund der Verteilung der Aufgabengebiete an die einzelnen Präsidiumsmitglieder wird Gabriele Huber-Schabel Möglichkeiten der Aufarbeitung prüfen.

Auch die Finanzierung der Aufarbeitung sei zu prüfen und mit möglichen Zuschüssen denkbar.

Da wird Genießen warm ums Herz

Mehrwegglas
Spitzenqualität vom Imker

ECHTER DEUTSCHER HONIG

Inhalt 500g

Blütenhonig

Infos & Rezeptideen unter www.deutscherimkerbund.de

DEUTSCHER IMKERBUND E.V.



Wir hoffen, dass unser Engagement nachhaltig sein wird

ErlebnisBauernhof im Zeichen des Klimaschutzes



Vom 17. - 26.01.2020 fand die 85. Internationale Grüne Woche in Berlin statt. Unser Bundesverband war zum 21. Mal in Folge mit einem Informationsstand im ErlebnisBauernhof vertreten. D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann sagte in seinem Resümee: „Ich danke der Geschäftsstelle für die sehr gute Organisation und Betreuung unseres Messestandes, der täglich von Hunderten Politikern, Fachleuten, erwachsenen und jugendlichen Messegästen und vielen Imkerinnen und Imkern besucht wurde. Ich habe mich gefreut, dass auch sieben Landesvorsitzende, darunter drei D.I.B.-Präsidiumsmitglieder, nach Berlin kamen und Vizepräsident Stefan Spiegl mich zwei Tage bei der Wahrnehmung von Terminen entlastet hat. Vizepräsident Klaus Schmieder vertrat unseren Verband parallel bei den Celler Berufsimkertagen.“

Besonders prominente Gäste waren Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Bundesverteidigungsministerin und CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer, die Parlamentarische Staatssekretärin des Verbraucherschutzministeriums Rita Hagl-Kehl, Bundestagsvizepräsident Hans-Peter Friedrich sowie SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil.

Das Motto des D.I.B.-Standes in diesem Jahr lautete:

**Schützt die Bienen - Bienen erhalten die Natur
und fördern ein gutes Klima**

- ein guter Einstieg in die 62 Fachgespräche, bei denen Kernthemen wie

- o die Sicherheit der Bienenprodukte,
- o die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln,
- o die Förderung modernster Applikationstechnik (auch für Maschinenringe und Lohnunternehmen),
- o das Untersagen der Glyphosatanwendung in blühende Bestände,
- o der Erhalt und die Schaffung von Habitaten



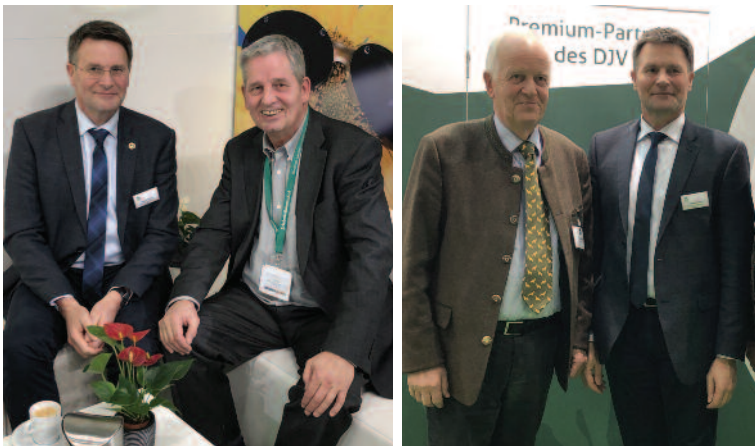
für Bestäuberinsekten (Flächenentsiegelung),
o die Nahrungssicherung bzw. Steigerung des Nahrungsangebotes für Bestäuberinsekten,
o die behauptete Konkurrenz zwischen Honig- und Wildbienen,
o die Etablierung von Untersaaten,
o die Nutzung alternativer Energiepflanzen (auch im Hinblick auf den Klimawandel) sowie
o die Beiträge zur Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau diskutiert wurden.

Mit den Verantwortlichen des Julius Kühn-Institutes, des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sowie dem Bundesinstitut für Risikobewertung wurde vereinbart, sich kurzfristig zur Rückstandsproblematik von Pflanzenschutzmitteln zu treffen. Torsten Ellmann machte deutlich, dass der D.I.B. nicht akzeptieren wird, dass trotz guter fachlicher Praxis Bienenprodukte nicht verkehrsfähig sind. Hier müssen schnellstmöglich Ursachen definiert und Schwachstellen in der Zulassung beseitigt werden. „Ich hoffe, dass wir sehr gute Sachargumente für eine Diskussion erarbeiten können.“

Der neue Landwirtschaftsminister Brandenburgs, Axel Vogel (Foto 2.v.li.), hat uns beim Gespräch zugesagt,



ein Ausbringungsverbot von Glyphosat während der Blüte zu prüfen. Entsprechende Schreiben gingen nach der Messe auch an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und an Bundesumweltministerin Svenja Schulze. Es gilt bei allen Diskussionen das Motto: Pflanzenschutz - Bienenschutz - Produktschutz“, so Ellmann.



T. Ellmann besuchte während der Messe die Stände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (links) und des Deutschen Jagdverbandes.

Es wurden auch andere Stände besucht, um den Gedankenaustausch mit neuen Gesichtern zu beginnen, z. B. dem Deutschen Jagdverband, der sich unsere Unterstützung bei der Etablierung von Jagdschneisen als Energieschneisen wünscht. Dies wurde zugesagt. Mit dem Honigverband gab es ein ausführliches Gespräch, bei dem es u. a. um die Marktsituation, die Wertschätzung des untersuchten Importhonigs, klare Kennzeichnungsregelungen und die Nutzung unseres Warenzeichens ging, bspw. auch durch Ökoverbände.



Neben den vielen Fachgesprächen besuchten auch 26 Schulklassen mit 490 Schülern aus Berlin und Umgebung den D.I.B.-Stand.

Die Schulen hatten sich über das Messeprogramm „Young generation“, an dem sich der D.I.B. seit fünf Jahren beteiligt, für einen 15-minütigen Workshop zum Thema „Bienen und Klima“ angemeldet, was von den Standbetreuern altersgerecht vermittelt wurde. Für die Lehrer gab es entsprechendes Lehrmaterial zum Mitnehmen.



Paul Bieber erklärte den Messebesuchern gern das Bienenvolk (links) oder die verschiedenen Honigsorten (rechts).

Highlights für die Messebesucher waren die begehbare Bienengasse, das lebende Bienenvolk im Schaukasten, die Präsentation von 14 verschiedenen deutschen Honigsorten, wovon zwei probiert werden konnten. Informationen gab es ebenso zum Bau von Nisthilfen und Samentüten mit einjähriger Bienenweidemischung.



Auch am Bühnenprogramm beteiligte sich unser Verband wieder regelmäßig. Torsten Ellmann, die Bayerische Honigprinzessin Alexandra Krumbachner und Pressesprecherin Petra Friedrich kochten in der Showküche leckere Speisen mit Honig, die von den Besuchern

probiert werden konnten. Des Weiteren gab es zwei Interviews mit Torsten Ellmann und Geschäftsführer Olaf Lück auf der Bühne.

Am 20.01.2020 fand außerdem eine Diskussionsrunde zum Thema „Wieviel Biodiversität brauchen unsere Bienen“ statt, an der neben Torsten Ellmann, der stellvertretende DBV-Generalsekretär Udo Hemmerling und Niklas Schober von Fridays for Future teilnahmen.



Präsident Torsten Ellmann bedankte sich aber auch besonders für das Engagement der Brandenburger und Berliner Imkerverbände sowie der FU Berlin (Fotos von oben nach unten), die sich auf der Messe präsentierten.

Beim Besuch der einzelnen Messestände ging es um ein erstes Kennenlernen und den Austausch von Positionen zur Gewinnung von vermarktungsfähigen Bienenprodukten.



Die Imkerei Sperfeldt aus Sachsen-Anhalt (links) und der Rottaler Bienenhof bereicherten auch in diesem Jahr die Länderhallen.

In den verschiedenen Länderhallen waren wieder zahlreiche Imkereien mit ihren Produkten vertreten, die der Präsident ebenfalls besuchte.

Unser Fazit: Es waren wieder sehr anstrengende Tage, die aber allen Beteiligten Freude bereitet haben, weil es der guten Sache dient. Dabei waren in diesem Jahr:



Foto v.l.n.r.: Torsten Ellmann (9 Tage), Petra Friedrich (13 Tage), Carmen Becker-Cholin (9 Tage) und Olaf Lück (7 Tage).

Außerdem Doreen Mundt (5 Tage) sowie Paul Bieber aus Berlin (4 Tage), der das D.I.B.-Team seit Jahren tatkräftig unterstützt.

Die IGW findet im kommenden Jahr schon zum 86. Mal (95 Jahre) statt, dann vom 15. - 24. Januar 2021.



In eigener Sache

D.I.B. AKTUELL jetzt umweltfreundlicher
Endlich ist es soweit: Ab dieser Ausgabe wird unser Mitgliedermagazin D.I.B. AKTUELL, das alle Vereinsvorsitzenden in Druckform erhalten, auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt. Dieses besteht zu 100 Prozent aus Altpapier ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche. Es besitzt eine natürliche Weiße und Reinheit, die durch eine besondere Aufbereitungstechnik des Altpapiers erzielt werden. Das Papier ist mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel zertifiziert.

Noch umweltfreundlicher geht's beim Bezug des elektronischen Newsletters. Dieser kann von jedem, der Interesse an der Verbandsarbeit hat, ganz einfach kostenlos als PDF-Datei auf der Startseite unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de abonniert werden.

Im Heft erscheinen nicht nur Meldungen zur Verbandsarbeit, sondern auch wichtige Mitteilungen zu gesetzlichen Änderungen betreffend Imkerei und Honig u.v.m. Es lohnt sich also auch ein digitales Abonnement für Nicht-Mitglieder.

Vorschau Öffnungszeiten an Osterfeiertagen

Bitte beachten Sie, dass die Bundesgeschäftsstelle aufgrund der Osterfeiertage und Betriebsferien in der Zeit von 14. - 17.04.2020 geschlossen bleibt.

In dringenden Angelegenheiten bitten wir Sie, uns per E-Mail info@imkerbund.de zu kontaktieren.

Achtung: Richtige Kontonummer bei Überweisungen nutzen

Im Oktober 2017 hatten wir in D.I.B. AKTUELL und den Imker-Fachzeitschriften darüber informiert, dass der D.I.B. aufgrund der Umstrukturierung im Bankwesen eine neue Kontoverbindung erhalten hat.

Diese lautet:

IBAN DE 44 3826 0082 2500 2670 14

BIC GENODED1EVB

Leider verwenden nach wie vor viele Kunden, die das Online-Banking-Verfahren und gespeicherte Kontoverbindungen nutzen, unsere alten Bankdaten.

Wir weisen darauf hin, dass am 01.02.2020 die Übergangsfrist abgelaufen ist, in der auch die alte Kontoverbindung genutzt werden konnte. Seit diesem Datum nimmt die Bank keine Umbuchungen mehr vor!

Für Kunden, die ihre Rechnung per Lastschriftverfahren beim D.I.B. begleichen, ändert sich nichts.

Bei Fragen kontaktieren Sie Gabriele Decker, Buchhaltung, buchhaltung@imkerbund.de, Tel. 0228/93292-14.

Präsidiumsmitglieder über neues Mail-Postfach erreichbar

Das neu gewählte D.I.B.-Präsidium wird zukünftig über ein gemeinsames Mail-Postfach erreichbar sein:

praesidium@imkerbund.de.

Außerdem finden Sie unter

https://deutscherimkerbund.de/150-Adressen_Deutscher_Imkerbund

die Schwerpunktgebiete der einzelnen Mitglieder.

Aktuelles zu Versandkosten

Aufgrund von Preissteigerungen unserer Logistik-Dienstleister müssen wir leider ab sofort die Frachtpreise für Standardpakete um 5 Prozent erhöhen. Bitte beachten Sie auch, dass sich die Sperrgutpreise drastisch verteuert haben. Dazu zählen z. B. auch Bestellungen von Plakaten, die mit Rolle verschickt werden müssen.

Näheres dazu erfahren Sie bei unseren Mitarbeitern der Versandabteilung, bestellung@imkerbund.de, Tel. 0228/93292-16.

Imker-Honigglas-Displays ausgeliefert

In den letzten Wochen wurden die neuen Imker-Honigglas-Displays vom Hersteller ausgeliefert. Rund 80 Vereine haben die Möglichkeit genutzt, das aus Mitteln des Werbefonds zu 50 % subventionierte Werbedisplay zu bestellen, um es für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Somit war auch die 5. Auflage wieder ein großer Erfolg.

Vereinzelt Kritik kam aufgrund der als Portokosten in der Rechnung ausgewiesenen Position. Es fehlte der Hinweis, dass diese Summe auch Verpackungskosten beinhaltet, die bei 9,80 € lagen. Die reinen Versandkosten betragen als XL-Paket via GLS 18,90 € und waren damit nur 2,- € höher als bei der letzten Aktion in 2015.

Nachruf

Am 7. Dezember 2019 verstarb **Dr. Volprecht Maul** im Alter von 84 Jahren. Als Sohn eines Imkers lernte er früh die Bienenhaltung kennen. Nach einem Biologiestudium, das er mit seiner Doktorarbeit zur Analyse der Embryonalentwicklung im Bienenstadium erfolgreich abschloss, und einem zweijährigen Studienaufenthalt in den USA arbeitete er zunächst an dem unter Leitung von Professor Friedrich Ruttner im Aufbau befindlichen Bieneninstitut in Oberursel. In diese Zeit fiel u. a. die Organisation und erfolgreiche Durchführung des Apimondia-Kongresses 1969 in München. Am 01.05.1970 übernahm er die Leitung des traditionsreichen Marburger Bieneninstitutes, das sich nach größeren personellen und organisatorischen Veränderungen sowie der damit verbundenen Verlagerung nach Kirchhain in einem grundlegenden Neuaufbau befand. Hier konnte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 intensiv und unmittelbar für die Imkerschaft wirken. Unter seiner Regie wurde die instrumentelle Besamung in breitem Umfang zur Auslese und Verbreitung von Reinzuchtköniginnen etabliert. Er führte systematische Prüfverfahren zur Auslese sanftmütiger, leistungsfähiger und vitaler Bienenvölker ein, die heute über die Zuchtrichtlinien des D.I.B. hinaus zu internationalen Standards geworden sind. Seine aufgeschlossene und sachliche Vorgehensweise hat wesentlich zur Versachlichung der Diskussion zwischen Carnica- und Buckfast-Züchtern und zu der inzwischen erreichten, fruchtbaren Zusammenarbeit beigetragen. Mit dem Blick auf nachhaltige und naturgemäße Lösungen hat er sich noch lange über seine Pensionierung hinaus stark für die Auslese varroaresistenter Bienenvölker eingesetzt.



Foto: Bieneninstitut Kirchhain

Das Präsidium des D.I.B. sowie die Mitarbeiter/-innen im *Haus des Imkers*

(Auszug aus dem Nachruf von Friedrich-Karl Tiesler, Dr. Gudrun Koeniger und Prof. Dr. Nikolaus Koeniger und Dr. Ralph Büchler – Der vollständige Text ist unter <https://deutscherimkerbund.de/182-Verbandsmitteilungen> zu finden.)

Nachruf

Am 26.11.2019 verstarb der ehemalige Chefredakteur des Deutschen Bienen-Journals, **Lothar Müller**, im Alter von 82 Jahren. Zuerst als Hobby beschäftigte sich der Ingenieur für Flugzeugfertigung und Außenhandels-Ökonom mit Bienen. Mit bereits 48 Jahren bekam er eine freie Stelle in der Redaktion der Garten und Kleintierzucht, Ausgabe C für Imker, wo er nach kurzer Zeit die Gesamtverantwortung für die Zeitschrift übernehmen musste. Nach der politischen Wende in der DDR erschien im Mai 1990 unter Lothar Müllers Leitung die erste Ausgabe der eigenständigen Neuen Bienenzeitung, die in Nachfolge der GuK/C die Tradition der Leipziger Bienenzeitung auf hohem Niveau fortsetzte. Besonders in den ersten Jahren nach der Wende besuchte Lothar Müller unzählige Imkerveranstaltungen und warb offensiv für die Neue Bienenzeitung, um das bisherige Verbreitungsgebiet zu erweitern. Seiner unnachahmlichen Art und seinem diplomatischen Geschick ist die Entstehung des dbj zu verdanken, denn er bahnte die Kontakte und Verhandlungen an, die dazu führten, dass der Deutsche Bauernverlag, der bis dahin die Neue Bienenzeitung herausgegeben hatte, das Deutsche Imker-Journal vom Delta-Verlag übernahm. Die Fusion dieser zwei Imkerzeitschriften war Lothar Müllers persönliches Wiedervereinigungsprojekt und in der Presselandschaft Deutschlands damals ein in dieser Weise einmaliger Vorgang. Auch nach seiner Pensionierung blieb Lothar Müller der Zeitung als ständiger freier Mitarbeiter noch lange treu.

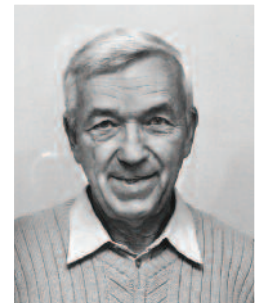


Foto: Deutsches Bienen-Journal

(Auszug aus dem Nachruf der Redaktion des Deutschen Bienen-Journals – Der vollständige Text ist in der dbj-Ausgabe Januar/2020, Seite 21 zu finden.)

Die D.I.B.-Mitarbeiter/-innen, die Lothar Müller kennenlernen durften, haben ihn als kollegiale, ausgleichende und äußerst besonnene Persönlichkeit schätzen gelernt, die sie nie vergessen werden.



Neuer Vorsitzender in Mecklenburg-Vorpommern



Am 12. Januar 2020 wurde auf der 33. Vertreterversammlung des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern e.V. ein neuer Vorsitzender gewählt, da sich der bisherige Amtsinhaber, Torsten Ellmann, als D.I.B.-Präsident

ganz dieser neuen Aufgabe widmen möchte und um die Neuwahl gebeten hatte. Als Nachfolger entschied man sich für den 54-jährigen Carsten Fischer aus Rostock, Torsten Ellmann wurde Ehrenvorsitzender.

Fischer stammt aus Verden/Aller, ist zwar gelernter Schlosser, aber nach dem Grundwehrdienst als Berufssoldat der Bundesmarine treu geblieben. Mit der Imkerei hatte er 1980 als Mitglied im Imkerverein Verden und fünf Hinterbehandlungsbeuten begonnen. Durch den Einstieg in die Marine kam es bis 2008 zu einer langen Pause in der Imkerei.

Heute betreut er 20 Bienenvölker, ist Mitglied im Imkerverein Rostock e.V. und seit 2012 dessen 1. Vorsitzender.

2014 wurde Carsten Fischer in den Vorstand des Landesverbandes gewählt. Dort war er vor allem für die Themen Förderung, Schulungen, OMV und Bienengesundheit zuständig. Nebenbei arbeitet er als bestellter Bienensachverständiger für den Landkreis und die Stadt Rostock.

In den Sommermonaten ist er häufiger auf der Insel Hiddensee zu finden, wo er seiner Tätigkeit als Leiter der Belegstelle Dornbusch nachgeht.

Fischer sagt: „Mein persönlicher Fokus als neuer Landesverbandsvorsitzender liegt derzeit auf dem weiteren Ausbau des Bienenzuchtzentrums Bantin zum Apineum. Auch möchte ich die schon gute Kommunikation zwischen unserem Verband und anderen Verbänden, der Politik und natürlich den Vereinen zum Wohle der Insekten und somit auch der Honigbiene weiter voranbringen.“

Tag der deutschen Imkerei - Beteiligen Sie sich!

Der „Tag der deutschen Imkerei“ am 4./5. Juli 2020 steht in diesem Jahr unter dem Motto:

Schützt die Bienen - Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima.

Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrem Imkerverein, um in den Gemeinden vor Ort für die Bienen zu werben. Aktuelle Fragen, auf die wir in diesem Jahr beim *Tag der deutschen Imkerei* interessierten Bürgerinnen und Bürgern Antworten geben wollen, können z. B. sein:

- Wie geht es den Honig- und Wildbienen, insbesondere im Hinblick auf die klimatischen Veränderungen?
- Haben Bienen überhaupt etwas mit dem Klima zu tun und wie kann die Imkerei ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten?
- Wie lassen sich Insektenschutz und Landwirtschaft vereinbaren? u.v.m.

Viele Menschen wollen Wild- und Honigbienen helfen, wissen aber nicht genau wie. Wir Imker als Fachleute sind deshalb wichtige Ansprechpartner. Wir setzen uns seit vielen Jahren auch für die besonders bedrohten Wildbienenarten ein, denen sowohl Nahrung als auch Nisthabitate fehlen. Ein Schwerpunkt sollte am Aktionswochenende deshalb vor allem auf den Möglichkeiten zur Verbesserung der Nahrungs- und Lebensbedingungen sowohl für Wild- als auch für Honigbienen im eigenen Umfeld und in der kommunalen Arbeit liegen.

Mit der heutigen Ausgabe von D.I.B. AKTUELL erhalten Sie, wie jedes Jahr, die Bestellformulare für das D.I.B.-Werbemittelpaket. Mit diesem unterstützt der D.I.B. seine Vereine mit teilweise kostenlosem oder zu reduzierten Preisen abgegebenem Informations- und Werbematerial, das beim bundesweiten Aktionswochenende eingesetzt werden kann.

Bitte beachten Sie: Die Vereinsbestellungen müssen bis zum 05.06.2020 in unserer Geschäftsstelle vorliegen, damit eine rechtzeitige Auslieferung des Materials erfolgen kann.

Benötigen Sie Unterstützung für ihre Publikationen in Form von Bild- oder Textmaterial, so rufen Sie einfach bei uns an. Wir unterstützen Sie gerne.

In diesem Jahr wollen wir erstmals die geplanten Aktionen der Vereine auf unserer Homepage veröffentlichen. Daher ist es wichtig, dass Sie uns auf dem Bestellfor-



mular Näheres zu Ihrer geplanten Veranstaltung mitteilen und vor allem auch Angaben zu Ort und Zeit.

Anfragen für Werbematerial kommen auch immer zum Weltbienentag (20. Mai), der in diesem Jahr wieder auf einen Werktag fällt. Viele unserer Mitglieder sind berufstätig und es wäre für die Vereine schwieriger, an diesem Tag eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Auch wäre aller Voraussicht nach mit weniger Besuchern als am Wochenende zu rechnen.

Im Juli ist in den meisten Regionen die Honigernte abgeschlossen und es wird in der Imkerei etwas ruhiger. Da viele Vereine den Tag der deutschen Imkerei neben der Öffentlichkeitsarbeit auch für die Präsentation ihrer Honige nutzen, wird die Werbeaktion 2020, wie 2019, auf das Juli-Wochenende beschränkt.

Ungeachtet dessen sollte der Weltbienentag aber für die Pressearbeit genutzt werden.

Weitere bundesweite, positive und konstante Mitgliederentwicklung

Im Dezember 2019 haben unsere Mitgliedsverbände ihre aktuellen statistischen Zahlen gemeldet. Alle Verbände haben danach einen weiteren Zuwachs an Neuimkern, der, wie im Vorjahr, im gesamten Bundesgebiet bei 5,4 % liegt. Die Entwicklung der Bienenvölker lag bei erfreulichen +4,4 % (Vorjahr 2,9 %). 6,7 Völker werden durchschnittlich pro Mitglied gehalten. Die einzelnen Zahlen können Sie der Tabelle unten links entnehmen. Für das gesamte Bundesgebiet ist von rund 150.000 Imkereien auszugehen, die ca. 1.000.000 Bienenvölker betreuen.

Diagramme zur Entwicklung seit 1992 finden Sie auf der Homepage unter

https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei_in_Deutschland_Zahlen_Daten_Fakten.

Zahlenunterlagen mit Stand 31.12.2019

Statistik per 31.12.2019

Landesverband	Deutscher Imkerbund	
	Völker	Mitglieder gesamt
Baden	76.991	10.578
Bayern	197.282	32.211
Berlin	7.635	1.341
Brandenburg	26.980	2.973
Hamburg	5.324	1.007
Hannover	58.512	8.708
Hessen	61.444	10.682
Mecklenburg-Vorp.	17.878	1.804
Nassau	4.571	634
Rheinland	71.485	10.846
Rheinland-Pfalz	12.928	2.230
Saarland	10.408	2.021
Sachsen	36.081	4.541
Sachsen-Anhalt	16.058	2.188
Schleswig-Holstein	28.847	3.378
Thüringen	23.114	3.001
Weser-Ems	29.967	4.853
Westfalen-Lippe	62.729	9.769
Württemberg	103.028	14.488
Gesamt	851.262	127.253

Meldungen zu Bienenschäden zu gering

Anlässlich des Runden Tisches Imker-Landwirtschafts-Industrie im Dezember 2019 (Lesen Sie dazu Seite 32.) hat das Institut für Bienenschutz in Braunschweig erneut darauf hingewiesen, dass zu wenig verwertbares Probenmaterial zum Nachweis von Bienengiftungen durch Pflanzenschutzmittel eingesandt wird. Das Informationsblatt, wie bei Verdacht auf solche Schädigungen vorzugehen ist, finden Sie unter

<https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Rubrik „Merkblätter Bienengesundheit“).

Handreichung neu aufgelegt



Anlässlich der Internationalen Grünen Woche Berlin wurde das Informationsblatt „Imker-Landwirte-Kommunen-Verbraucher - eine ideale Partnerschaft“ überarbeitet und neu aufgelegt. Sie finden das 4-seitige Blatt unter

https://deutscherimkerbund.de/243-Downloads_Infomaterial

(Rubrik Bienenweide).



Bis 10 Stück können kostenlos in Druckform angefordert werden bei presse@imkerbund.de.

Aktuelle Satzung online

Nachdem von der Vertreterversammlung am 12. Oktober 2019 in Konstanz die letzten Änderungen zur D.I.B.-Satzung angenommen wurden, liegt die überarbeitete, aktuelle Fassung mit Stand 20.11.2019 online zum Abruf bereit. Interessierte finden das Merkblatt unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads>.

Aktuelles zur Imker-App

Bereits seit 01. Juli 2019 gibt es die Imker-App auch als browsergestützte Version für den PC, um dokumentierte Daten der elektronischen Stockkarte „Meine Bienen“ am Computer einpflegen, bearbeiten und abrufen zu können. Nun können die App-Daten auch als CSV-Datei leicht exportiert und abgespeichert werden. Das freie CSV-Format bedeutet Comma-separated values und beschreibt den Aufbau einer Textdatei zur Speicherung oder zum Austausch einfach strukturierter Daten. Die Dateinamenserweiterung lautet .csv. Tabellenkalkulationsprogramme wie Microsoft Excel oder Apples Numbers können üblicherweise CSV-Dateien einlesen.



Honigmacher im neuen Look

Das erfolgreiche Online-Lernportal www.die-honigmacher.de wird saisonabhängig täglich von 2.000 - 4.000 Interessenten aufgerufen, die die verschiedenen Kursangebote kostenlos nutzen können. Da die Seiten inhaltsunabhängig in die Jahre gekommen sind, wurden diese mit finanziellen Mitteln des D.I.B. in den letzten Monaten modernisiert und zeitgemäß gestaltet. Die für den Relaunch zuständige Agentur lernsite wird auf dem Apisticus-Tag in Münster am 29.02./01.03.2020 die neuen Seiten interessierten Imkerinnen und Imkern vorstellen. Auf angeregte Diskussionen vor Ort freuen wir uns.

Im nächsten Schritt werden weitere zusätzliche Module erarbeitet, die die Plattform erweitern werden.



Neues Logo - Neue Übersichtlichkeit: So sehen einige der neuen Seiten der Lernplattform Die Honigmacher zukünftig aus.

Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten Mehr Regionalität = Ihr Erfolg

Teil I



Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Laut einer aktuellen Verbraucherstudie* hebt sich Echter Deutscher Honig insbesondere durch sein regionales Angebot positiv von anderen Honigen ab.

Regionale Produkte werden auch bei Honigkunden immer beliebter. Nutzen Sie als Warenzeichenverwender diesen Trend zu Ihrem Vorteil. Kennen Sie schon alle Möglichkeiten, den regionalen Charakter Ihres Honigs auf dem Gewährverschluss herauszustellen? Setzen Sie z. B. neben Adress- und Sorteneindruck auf einen regionalen Zusatzeindruck in Textform.

Noch aufmerksamkeitsstärker wird's mit unserem roten Regio-Etikett, das wir preiswert für Sie eindringen können. Oder stellen Sie uns Ihr eigenes regionales Bildzeichen mit Ihrer Bestellung zum Eindringen zur Verfügung. Nach positiver Prüfung veranlassen wir gern alles Weitere für Sie. **Setzen auch Sie regional ein erfolgreiches Zeichen!**



Professioneller Eindruck (für 500-g-Gläser)

Unter der Kontrollnummer des Gewährverschlusses können Sie sich unser impulsstarkes Regio-Etikett ganz bequem eindringen lassen.



Eindrucksvoll kreativ

Alternativ drucken wir auf dem 500-g-Gewährverschluss gern Ihr eigenes, individuell gestaltetes Regionalzeichen für Sie ein. Die mögliche Größe variiert dabei je nach Form.



Qualität und Regionalität verbinden

Auch der Eindruck von Qualitäts- und Herkunftszeichen kann den regionalen Ursprung hervorheben. Sie sind zeichennutzungsberechtigt für ein Qualitätszeichen? Dann stellen Sie uns dieses gern zum Eindruck bereit.



Flexibel und bleibt hängen (für 250/500-g-Gläser)

Unser Regio-Etikett als Aufkleber (Durchmesser 25 mm) – platzierbar unter der Kontrollnummer auch über das gelbe Dreieck hinaus. Einfach in unserem Online-Shop bestellen.



Vielfältig vielseitig

Ihr eigener Regio-Aufkleber – die individuelle Lösung zur Verwendung auf 250-g- sowie 500-g-Gläsern. Je nach Form bis zu einer Größe von 6 cm². Vor Nutzung Genehmigung durch den D.I.B. erforderlich.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villipfer Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: info@imkerbund.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



Für junge Imker

Bewerbungsfrist für nationales Jungimkertreffen beachten

In wenigen Tagen, am 31. März 2020, endet die Bewerbungsfrist der Mitgliedsverbände für das 7. Nationale Jungimkertreffen beim D.I.B. Dieses findet vom 08. - 10.05.2020 in Ludwigsburg statt.

Verbände, die noch ein Team für diese Veranstaltung anmelden wollen, setzen sich bitte mit Verena Velten, verena.velten@imkerbund.de, in Verbindung. Alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen unter https://deutscherimkerbund.de/390-Nationales_Jungimkertreffen.

11. IMYB in Slowenien

(International Meeting of Young Beekeepers)

Die Gewinner des nationalen Wettbewerbes in Ludwigsburg erhalten die Gelegenheit, Deutschland beim internationalen Treffen IMYB zu vertreten. Dieses findet vom 06. - 10.07.2020 in Ivančna Gorica/Slowenien statt. Nähere Informationen haben wir in D.I.B. AKTUELL 5/2019, Seite 36 veröffentlicht.

Informationen zum IMYB in englischer Sprache finden Interessierte unter www.icyb.cz.

Im April startet neue Schulset-Aktion

Die Schulimkerei der Gundschule und Stadtteilschule Bergstedt konnte im letzten Jahr anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens durch eine Kooperation mit den ARCOTEL-Hotels 50 Schulen mit Startersets für Schulimkereien ausstatten.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2019.)

Innerhalb kürzester Zeit waren diese vergriffen.

Schulimkerin Undine Westphal, die Initiatorin der Aktion, freut sich: „Ich war total überrascht, wie viele Interessenten sich bei mir innerhalb kürzester Zeit meldeten. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für die wunderschönen Fotos bedanken, die mir anschließend zugesendet wurden.“

Durch die wiederholte, großzügige Unterstützung der ARCOTEL-Hotels und deren Projekt *Give Bees a Chance*, das seit vielen Jahren europaweit Bienenprojekte unterstützt, kann es nun eine neue Aktion geben. Dieses Mal werden 150 Wildbienen-Schulpakete ver-

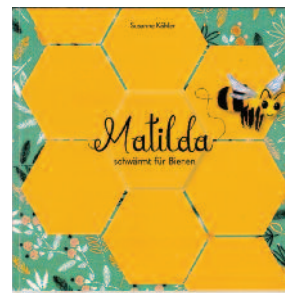


geben, in jedem ein Buch über Wildbienen, um diese wichtigen Bestäuber etwas näher kennenzulernen und selbst ansiedeln zu können. Zum anderen enthält das Set ein Buch, das von einem Ausflug in die Welt der Botanik handelt und beschreibt, wie Wildblumenwiesen zur Nahrung und als Habitat der Wildbienen erfolgreich angelegt werden können. Zusätzlich beinhaltet das Paket ein paar Gartenhandschuhe in Kindergröße und eine Tüte Saatgut für die ersten Sofortversuche. Das ganze Paket wird, wie auch im letzten Jahr, in einem schönen Wildbienen-Baumwollbeutel versendet.

Die Wildbienen-Schulpakete können - ausschließlich im Aktionsmonat April und nur solange der Vorrat reicht - von interessierten Schulen und Kindergärten unter undinewestphal.jimdo.com angefordert werden.

Neu in diesem Jahr: Die ersten 50 Einsender erhalten sofort ein Paket. Die restlichen 100 Pakete werden Ende April per Losverfahren an diejenigen vergeben, die innerhalb des Aktionsmonats April angefragt haben.

Buchtipps



Susanne Köhler hat das Buch *Matilda schwärmt für Bienen* geschrieben. Sie ist zwar von Beruf Polizistin, hat aber seit einem Jahr zwei Bienenvölker, die sie gemeinsam mit Nachbarn betreut. Ihr 40-seitiges Taschenbuch richtet sich an Schüler im Alter von 6 bis 10 Jahren, aber

auch deren Eltern. Matilda findet eine fast leblose Biene und kümmert sich um sie. Dabei lernt sie einen Imker und den Jungen Milan kennen, der ihr viel Spannendes über die Lebensweise der Honigbienen verrät. Das Buch (ISBN 978-3948496050) kostet 9,90 €. Wenn auch ihr schon einmal Bienen geholfen habt, könnt ihr eure Geschichte auf die letzten Seiten des Buches schreiben oder an die E-Mail-Adresse Bienen-Heldentat@gmx.de senden. Drei schöne Bienensticker „Ich rette Bienen“ zum Aufkleben gibt es ebenfalls im Buch.

Aus den Regionen

Weihnachtsmarkt in der Sauerlandklinik

Anlässlich eines kleinen Weihnachtsmarktes in der Sauerlandklinik Hachen stellte sich der Kreisimkerverein Arnsberg (Westfalen-Lippe) mit Honig aus der Region vor. Besucher konnten Kerzen drehen und einer Imkerin zusehen, wie Wachstücher hergestellt werden.



Foto: Meyer

Gleichzeitig wurde das Buch „Matilda schwärmt für Bienen“ durch die Autorin vorgestellt. (Mehr dazu auf Seite 16.)

Imker und Bauern:

Beispielhafte Partnerschaften gesucht

Unter dem Motto *Landwirt.Imker.Miteinander* können sich besonders gelungene Partnerschaften in Bayern ab sofort bis Ende Mai 2020 mit ihren Konzepten bewerben.



Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber möchte mit der Aktion die Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Imkern weiter fördern. Foto: Judith Schmidhuber/StMELF

Ziel der Aktion des Bayerischen Landwirtschaftsmi-

nisteriums ist es, die Zusammenarbeit von Imkern und Landwirten zu fördern. Bewertet werden beispielsweise die Kreativität bei der Umsetzung oder die Eignung als Leuchtturm-Projekt. Die Ideen sollen möglichst viele zum Nachmachen motivieren. Die besten Projekte werden von einer Jury aus Fachleuten der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Imkerei ausgezeichnet. Im Fokus stehen nicht nur das Trachtangebot für die Honigbiene, sondern auch die Stärkung der gesamten Artenvielfalt und Erhalt von Lebensräumen. Es gibt Geldpreise mit einer Gesamtsumme von 8.000 Euro.

Details zum Bewerbungsverfahren gibt es im Internet unter <http://www.stmelf.bayern.de/lim>.

Gesellschaft der Freunde des LIB traf sich

Am 26.10.2019 fand im Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB) die Mitgliederversammlung, verbunden mit einer öffentlichen Vortragstagung, statt. Nach Begrüßung durch die 1. Vorsitzende, Gabriele Huber-Schabel, hieß der Leiter des LIB, Prof. Dr. Kaspar Bienefeld, die Tagungsteilnehmer willkommen. Der Jahresbericht bestätigte: 2018 war ein gutes Jahr für die Gesellschaft. Einnahmen kamen dadurch zustande, dass die Vorsitzende, vorwiegend für die Umsiedlung von Hornissennestern, Spenden entgegennehmen konnte (Fotos unten).



Fotos: Huber-Schabel

Hinzu kamen Mitgliedsbeiträge. Dadurch konnte die Einrichtung einer Klimaanlage im EDV-Raum des LIB finanziell unterstützt werden.

Auch am jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür des LIB nahmen die Vereinsmitglieder wieder aktiv teil. Zustimmung fand der Vorschlag der Vorsitzenden, das LIB-Projekt der Zuchtwertschätzung ausländischer Bienenrassen zu fördern, ein wichtiges



Thema zum Erhalt der Artenvielfalt fremder Bienensorten (Unterarten), um der Tendenz entgegenzutreten, dass Imker in diesen Ländern auf Kosten der bei ihnen beheimateten bodenständigen Unterarten die züchterisch bearbeitete Carnica importieren. Das Projekt soll die Imker bei der Verbesserung ihrer einheimischen Rassen durch Zuchtauslese unterstützen.

Es folgte ein Vortrag des Wissenschaftlers Norman Tanner (LIB) zum Thema „Alternative und nachhaltige Verfahren zur Untersuchung von Bienenprodukten“. Das Verfahren der Fourier-transformierten Infrarotspektroskopie (FT-IR) wird seit langem im LIB im Rahmen der Honigforschung bearbeitet. Ein neues, weiterentwickeltes Gerät ermöglicht die Untersuchung einer großen Anzahl von Kriterien in kurzer Zeit bei hoher Genauigkeit.

Das LIB führt, gefördert vom Deutschen Imkerbund, Untersuchungen von Wachs auf Verfälschungen mit Hilfe von FT-IR durch. Zum Vergleich dient Jungfernwachs von Drohnenwaben. So wurden im LIB 2018 Wachsproben aus 15 Ländern untersucht. Im Ergebnis war fast jede 5. Probe, überwiegend von Importwachs, verfälscht. 2019 wurden nur noch 9 % Verfälschungen gefunden, 2017 waren es noch 26,4 %.

Die Mitgliederversammlung fand ihren Abschluss mit der Besichtigung eines Lindenbaumes (*Tilia cordata*), dessen Pflanzung auf dem Gelände des LIB der Vorstand zum 90. Geburtstag seines Mitgliedes Prof. Dr. Günter Pritsch veranlasst hatte. Pritsch bedankte sich und wies auf die besondere Bedeutung von Bienenweidegehölzen hin.

Imkerverein Much-Marienfeld erhält Klimapreis

Am 25.11.2019 erhielt der Imkerverein Much Marienfeld (IV Rheinland) den Klimaschutzpreis 2019 des Unternehmens RWE Innogy für sein Insektenschutzprojekt *Blühendes, summendes, brummendes Much*. Vereinsvorsitzende Marianne Kehres sagte bei der Preisübergabe: „Wir bemühen uns seit vielen Jahren mit verschiedenen kleinen Projekten, etwas zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen. Von der jährlichen Teilnahme an der Mucher Müllsammelaktion bis hin zu Blühstreifenprojekten auf privaten und öffentlichen Flächen. Wenn man Bienenhaltung betreibt, befasst man sich automatisch mit den ökologischen Zusam-



Bei der Preisübergabe (v.l.n.r.): Josef Freiburg (Umweltbeauftragter der Gemeinde Much), Felicitas Schult (2. Vors. IV Much-Marienfeld), Elisabeth Schlüter (innogy), Marianne Kehres, Bürgermeister Norbert Büscher und Karsten Schäfer (Beigeordneter der Gemeinde Much).
Foto: Kehres

menhängen in der Natur, erfährt bei den imkerlichen Arbeiten sozusagen hautnah die Auswirkungen von Klima und Phänologie und wird mit ihnen bewusst Teil eines Ganzen. Gut betreute Bienenvölker produzieren logischerweise Honig. Dafür bieten wir den Imkern Vermarktungshilfen mit der gegründeten *Honiggemeinschaft Regionaler Imker*. Eine gute Vermarktungssituation ist wichtig, damit die Imker langfristig ihre Völkerzahl nicht reduzieren, sondern diese eher aufstocken. Unser Ziel: die Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen soll flächendeckend und zudem optimal erfüllt werden können. Denn nur bestäubte Pflanzen bilden Samen für Artenreichtum aus.“

Aber der Verein positioniert sich auch immer wieder zu Themen, die in der Bevölkerung kontrovers diskutiert werden, wie eine gentechnikfreie Gemeinde oder das Hinterfragen des Einsatzes glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel hinsichtlich der natürlich vorkommenden Artenvielfalt oder mit einer Eingabe bei der Gemeinde gegen Schottervorgärten.

Bürgermeister Norbert Büscher dankte dem Imkerverein für sein großes Engagement im Umwelt- und Klimaschutz. „Hier wird einfach an der Basis was gemacht und nicht auf ein Ministerium oder eine Regierung verwiesen. Jeder kann im Klimaschutz im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv werden. Aus diesem Grunde wird es ab jetzt wöchentlich einen Klimaschutzipp in den Bürgermeister-News im Mitteilungsblatt geben, den man auch zuhause umsetzen kann“, so Büscher zum Abschluss der Preisverleihung.

Der Klimapreis in Höhe von 1.000 € wird übrigens wieder in die Pflanzung insektenfreundlicher Bäume in der Gemeinde gehen. Der Geldbetrag wird also mit den Jahren wachsen und mehr Rendite bringen, als auf jeder Bank.

Interesse an Imkerkursen weiterhin ungebrochen

Ende Oktober 2019 haben die Teilnehmer eines Anfängerkurses im Imkerverein Kandertal (LV Baden) ihre Ausbildung abgeschlossen. 36 Jungimker konnten ihr Teilnahme-Zertifikat entgegennehmen. In der Zeit von März bis Oktober wurde praktisches und theoretisches Wissen einschließlich eines Honiglehrgangs nach den Vorgaben des D.I.B. vermittelt. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl beim Anfängerkurs wurden die Imkerneulinge in drei Gruppen aufgeteilt, um die Qualität des Kurses aufrechtzuerhalten.



Die Mitglieder der drei Gruppen freuten sich mit Kursleiterin Almut Schmidt-Rau (Bild oben, Mitte) über ihre Abschlusszertifikate. Foto: A. Schmidt-Rau

Während der acht Kurstage, jeweils einmal im Monat, waren die Teilnehmer stets voller Begeisterung bei der

Sache. Schon der erste Blick ins Bienenvolk zur „Frühjahrs-Nachscha“ war für die meisten überwältigend. Neben dem theoretischen Wissen wurde dem praktischen Arbeiten sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt. So konnten die Imkeranwärter Rähmchen drahten, ihre eigenen Bienenvolk-Ableger bilden, die Königin suchen und markieren, um Sicherheit und Routine im Umgang mit den Bienen zu erlangen. Weitere Kursthemen waren Bienengesundheit, Krankheitsbehandlung, Bienenprodukte oder Trachtpflanzenkunde.

Der Imkerverein Kandertal freut sich, dass das Schulungsangebot so gut angenommen wurde und der Verein durch die nun ausgebildeten Jungimker bereichert wird.

In diesem Jahr wird es neben einem vertiefenden Fortgeschrittenkurs, zwei Anfängerkurse und zusätzlich einen speziellen Kurs für Kinder geben. Unter dem Titel „Bienenforscher“ sollen Kinder langsam und spielerisch an die spannende und erstaunliche Welt der Bienen, Schmetterlinge und anderen Insekten herangeführt werden.

Met brauen



Von links: Die Referenten Werner Volkmann und Guido Eich mit Kursteilnehmern.

Foto: Pusch

Im Oktober 2019 nutzten 33 Imker/-innen in Bad Sasendorf das Angebot, ihre Angebotspalette um Met und Bärenfang zu erweitern, zwei interessante Möglichkeiten, Honigüberschüsse zu verwerten und haltbarer zu machen.

Denn Honig in ein neues Produkt umzuwandeln und

damit eine breitere Produktpalette zu bieten, erhöhen die Absatzchancen.

Unter anderem beinhaltet die Fortbildung eine kleine Met-Kunde, Gärprozesse, Metbereitung, vorbereitende Arbeiten, Auswahl der Zutaten, Gärvorbereitung, Klärung, Flaschenfüllung, Reinigung und Desinfektion, analytische Kennwerte und gesetzliche Bestimmungen.

Guido Eich, der schon seit Jahren für diese Veranstaltung als Referent gewonnen werden kann, brillierte durch sein Fachwissen und seine Art und Weise, wie er sein Wissen an die Veranstaltungsteilnehmer weitergab. Unterstützt wurde er dabei von Werner Volkmann vom Imkerverein Soest. Die nächste Fortbildung zur Metherstellung findet am 24. Oktober 2020, wieder auf Haus Düsse, statt.

Arbeitsgruppe Handbuch für Vereinsvorstände tagte

Am 18.01.2020 tagte in Bad Sassendorf die Arbeitsgruppe „Handbuch für Vereinsvorstände“ des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V.



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe v.l.n.r.: Ralf Seidel, Dr. Thomas Klüner, Jürgen Meyer und Sonja Schwanzitz Foto: Puschi

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, eine Arbeitshilfe zu schaffen, die neuen Vereins- und Kreisvorständen den Einstieg in die Arbeit erleichtern soll. Informationen zu einer optimalen Vereinsführung sind sehr wichtig, da die Arbeit möglichst ohne Reibungsverluste weitergehen muss und zahlreiche Generationswechsel in den Vorständen bevorstehen oder schon vollzogen worden sind.

Das Schriftwerk soll es als lose Blattsammlung geben, so dass Ergänzungen und Aktualisierungen kostengünstig durchgeführt werden können. Ebenso wird das Handbuch auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Über 900 Streuobstbäume gepflanzt



Foto: STMELF

Im April 2019 startete eine bayernweite Pflanzaktion von Streuobstbäumen. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Bis Jahresende wurden an 66 verschiedenen Orten mehr als 900 Streuobstbäume gepflanzt, darunter viele alte und regionale Sorten. „Mit den Pflanzaktionen haben wir nicht nur viele neue Streuobst-Bestände begründet, wir haben den Menschen auch vor Augen geführt, dass jeder konkret etwas für die Artenvielfalt tun kann“, sagte Landwirtschaftsministerin Kaniber.

Im Rahmen der Aktionen wurden Landwirte, Waldbesitzer, aber auch Verbraucher, Gartenbesitzer, Kommunen, Schulen und Verbände gezielt über dieses Thema informiert.

Partner waren Kindergärten, Schulen, Obst- und Gartenbauvereine, der Landesbund für Vogelschutz, der Bund Naturschutz, die Maschinenringe und Imker.

Detaillierte Informationen unter

www.stmelf.bayern.de/biodiversität.



Die Streuobstbestände in Bayern sind sehr stark in ihrem Bestand gefährdet. Darum ist es sehr wichtig, dass die noch bestehenden Streuobstwiesen fachlich richtig gepflegt und auch wieder durch Neuanpflanzungen ergänzt werden.

Kassengesetz tritt 2020 in Kraft

Was müssen Imkereien beachten

Bereits 2016 haben Bundestag und Bundesrat das Kassengesetz (Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen) verabschiedet. Während einige Änderungen bereits 2017 beziehungsweise 2018 in Kraft traten, wurden mehrere bedeutende Pflichten erst mit dem 01.01.2020 verbindlich. Das Kassengesetz 2020 soll die Einflussnahme auf elektronische Aufzeichnungen mithilfe technischer Mittel verhindern. Was bedeuten die Neuregelungen für Imkereien und sind diese überhaupt betroffen? Unser Rechtsbeirat, Rechtsanwalt Jürgen Schnarr, erklärt dazu Folgendes:

„Aufzeichnungssysteme müssen ab 2020 durch eine zertifizierte Sicherheitseinrichtung geschützt werden, damit das Löschen von Umsätzen nicht mehr möglich ist. Die technischen Anforderungen zertifiziert das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die technischen Lösungen sollen „technologieoffen und herstellerunabhängig“ sein. Das neue Gesetz richtet sich insbesondere an den Einzelhandel mit viel Bargeldeinnahmen und elektronischen Registrierkassen. Insbesondere Bäcker, Fleischer, Friseure und alle anderen ähnlichen Ladeninhaber in Deutschland müssen deshalb ihre elektronischen Registrierkassen auf ein fälschungssicheres System umstellen.

Diese Unternehmen haben folgendes zu beachten:

- Die neuen Anforderungen an elektronische Registrierkassen gelten ab 1. Januar 2020 nach § 146a Abs. 1 Satz 2 AO. Alle ab diesem Datum neu angeschafften elektronischen Kassensysteme müssen über eine technische Sicherheitseinrichtung (TSE) verfügen, die ab dem ersten Tastendruck alle Eingaben in das System unveränderlich und verschlüsselt erfasst. Es gibt eine Nichtbeanstandungsfrist bis 30.09.2020. Auch für bereits bestehende Registrierkassen wird der Einsatz einer technischen Sicherheitseinrichtung verpflichtend, damit digitale Grundaufzeichnungen nicht nachträglich manipuliert werden können. Zuständig für die Zertifizierung ist das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

- Übergangsfrist! Wer Kassensysteme im Einsatz hat, die nicht mehr nachgerüstet werden können, hat Zeit bis Ende 2022.

- Geschäfte müssen künftig an jeden Kunden einen Bon ausgeben. Von der Belegausgabepflicht kann man sich bei seinem Finanzamt befreien lassen, etwa wenn man Verkaufsstände auf Wochenmärkten oder Volksfesten hat.

- Seit 2018 haben die Finanzämter die Möglichkeit zur unangekündigten Kassen-Nachschau. Das ist ein eigenständiges Verfahren und kann zusätzlich zur Außenprüfung stattfinden. Bei Verstößen droht hier eine Geldbuße. Dabei ist es egal, welches Kassensystem man hat, also elektronische Registrierkassen oder die offene Ladenkasse, geprüft wird beides.

Es ist davon auszugehen, dass Hobbyimker in der Regel nicht betroffen sind. Diese werden mit weniger als 30 Völkern in den meisten Fällen nicht als gewerblich eingestuft.



Foto: Velten

Hobbyimker benutzen i. d. R. offene Ladenkassen. Diese sind ab 2020 auch weiterhin erlaubt. Es ist jedoch für den Fall einer Steuerprüfung Folgendes zu beachten: Es muss ein täglicher Kassenbericht zur rechnerischen Ermittlung der Tageseinnahmen geführt werden. Dieser muss enthalten:

- Kassenendbestand (Ermittlung durch Zählung)
- Kassenendbestand des Vortages
- Bareinlagen
- + Ausgaben
- + Barentnahmen
- = Tageseinnahmen.

Im Zweifel sollte man sich von einem Steuerberater oder dem Finanzamt Auskunft einholen.“

Weitere Informationen zu den Neuregelungen unter <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/2019-11-19-steuergerechtigkeit-belegpflicht.html>.



Kein Nutri-Score für Honig

Die Diskussion um eine verbraucherfreundliche Kennzeichnung von Lebensmitteln geht in die nächste Runde. In der letzten Ausgabe 5/2019, Seite 34, hatten wir über das Gespräch vom 04.11.2019 im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) berichtet, bei dem es um Fragen der Verbraucherpolitik vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer gesundheitsbewussteren Ernährung und die Frage, wie diese von Seiten der Politik gefördert und unterstützt werden kann, ging.

Dabei manifestierte D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann die Forderung unseres Verbandes, dass eine Nährwertkennzeichnung für Honig nicht eingeführt werden kann und darf. Dieser Ansicht folgte das BMEL. Es werde keine staatliche Verpflichtung zur Nährwertkennzeichnung für Honig geben.

In diesem Jahr möchte das Bundesministerium nun den Nutri-Score, der sich bereits in Frankreich und Belgien durchgesetzt hat, in Deutschland auf freiwilliger Basis einführen.

Foto: BZfE



Der Nutri-Score war der Testsieger bei einer Verbraucherbefragung zu vier Nährwertkennzeichnungssystemen. Hierbei werden die Kalorienzahl sowie ernährungsphysiologisch günstige (z. B. Gemüse, Obst, Ballaststoffe) und ungünstige Inhaltsstoffe (z. B. Zucker, gesättigte Fettsäuren, Natrium) miteinander verrechnet, sodass die Gesamtbewertung für den Nährwert eines Produkts auf einer fünfstufigen Farbbuchstaben-Skala (von A bis E bzw. von dunkelgrün bis rot) dargestellt werden kann.

Dies soll dazu beitragen, dass der Konsument auf den ersten Blick intuitiv und einfach verschiedene Lebensmittel der gleichen Kategorie miteinander vergleichen kann.

Als Grundlage für die Punktvergabe beim Nutri-Score dienen die Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr (Dietary Reference Values - DRV) aus Großbritannien aus dem Jahre 2004, wobei die Hersteller diesen selbst für ihre Produkte berechnen.

Aufgrund der neuerlichen Initiative haben sich sowohl der D.I.B. als auch der Honig-Verband e.V. in zwei Schreiben an Bundesministerin Julia Klöckner ge-

wandt und genau wie bereits zur Nährwertkennzeichnung einen Verzicht auf den Nutri-Score für Honig begründet.

Honig ist als Monoprodukt bisher von einer Kennzeichnungspflicht ausgenommen, da Nährwertangaben nur anhand von Durchschnittswerten gemacht werden können und das Naturprodukt nicht standardisierbar ist.

Den gesamten Text des Schreibens finden Sie unter

<https://deutscherimkerbund.de/182-Verbandsmitteilungen>.



Das Thema war auch beim Gespräch auf der Grünen Woche ein Punkt, der zwischen D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann und der Bundeslandwirtschaftsministerin besprochen wurde.

Bundesministerin Klöckner hat am 30.12.2019 das Schreiben beantwortet und ausgeführt: „Honig als Naturprodukt ist als unverarbeitetes Lebensmittel aus nur einer Zutat anzusehen und stellt somit auch jetzt schon eine Ausnahme der verpflichtenden Nährwertdeklaration dar. Unabhängig davon, dass der Nutri-Score auf freiwilliger Basis eingeführt wird, sehe ich vor diesem Hintergrund keinen Grund für Ihre Bedenken.“

AG Honig tagte in Brüssel

Am 06.11.2019 fand in Brüssel eine Sitzung der Arbeitsgruppe (AG) „Honig“ von Copa-Cogeca statt, an der erstmals der neue D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann als einziger Vertreter aus Deutschland teilnahm. Der AG-Vorsitzende, Etienne Bruneau, leitete die Tagung.

Insbesondere ging es um den Entwurf eines Aktionsplanes für die EU-Kommission zu verschiedenen Punkten, die in der letzten Sitzung beraten wurden (Siehe D.I.B. AK-



TUELL 3/2019, Seite 17 f.). Mit diesem Bericht macht die Arbeitsgruppe erstens eine Bestandsaufnahme zur Situation auf dem EU-Honigmarkt, weist zweitens auf die steigenden Honigimporte in die EU zu äußerst niedrigen Preisen hin und legt drittens kurz-, mittel- und langfristige Vorschläge zur Abmilderung der alarmierenden Entwicklung vor.

Die EU ist der zweitgrößte Honigproduzent und der größte Honigimporteure weltweit. Die wichtigsten europäischen Erzeugerländer sind Rumänien, Spanien, Deutschland, Ungarn, Italien, Polen, Frankreich und Griechenland, wobei in den meisten dieser Länder die Honigproduktion das Einkommen der Imkereibetriebe sichert.

Zur derzeitigen Situation wird im Bericht u. a. folgendes ausgeführt:

- extreme Schwankungen bei Honigkäufen im innereuropäischen Handel
- Rückgang der Honigproduktion aufgrund einer sehr eingeschränkten oder ausbleibenden Honigtracht infolge außergewöhnlicher Trockenheit - jedoch kein Preisanstieg.

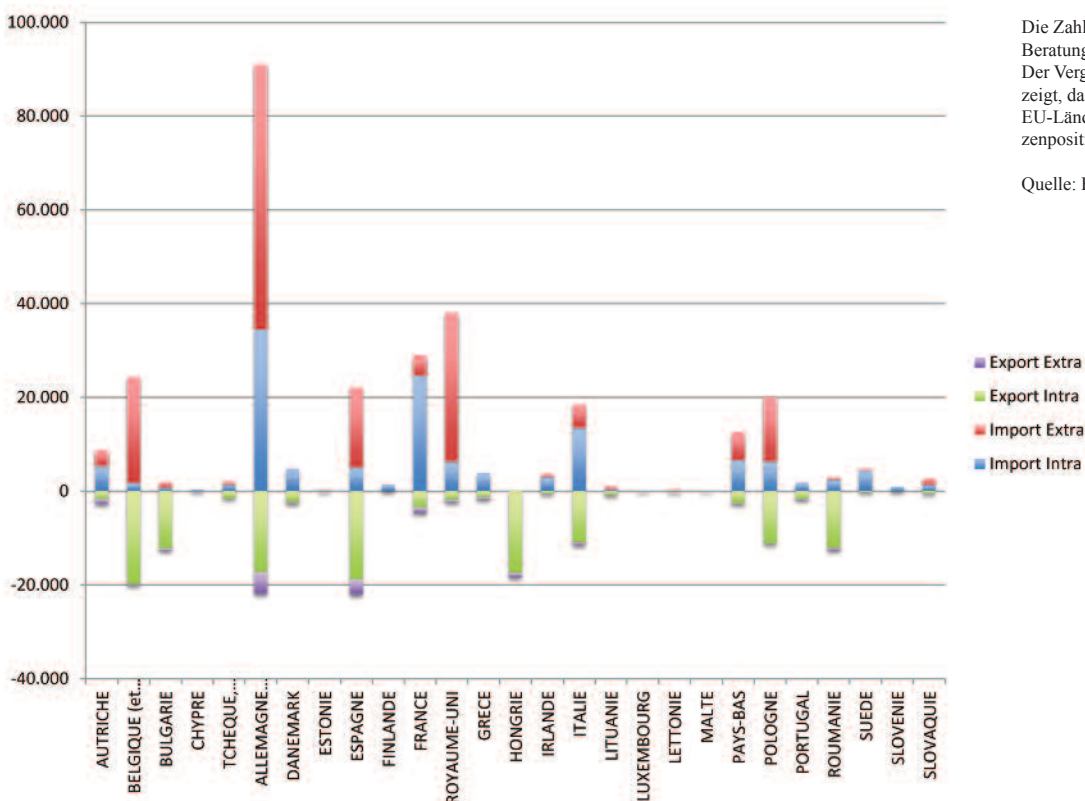
Das heißt: Die übliche Funktionsweise des Marktes, in der Preise durch das Verhältnis zwischen

Angebot (rückläufig) und Nachfrage (mehr oder weniger stabil bzw. ansteigend) bestimmt werden, ist nicht mehr gegeben.

- Die Honigpreise der wichtigsten Importländer sind zunehmend niedriger.
- Negativ-Margen in 12 EU-Ländern durch sinkende Preise, weil trotz positiver Entwicklung der Direktvermarktung ein großer Teil der Imker vom Weiterverkauf in loser Form abhängt.
- Konkurrenz durch Honigimporte aus Drittländern wird immer schärfer - Bestandsfähigkeit der europäischen Berufsimkerei ist in Gefahr. Dies wird sich auch auf die Bestäubung, die Ökosysteme und die Artenvielfalt auswirken.

Als Hauptursachen werden genannt:

- steigende Importe von Honig zu äußerst niedrigen Preisen, insbesondere aus China, wo die Honigdefinition nicht den EU-Normen entspricht,
- europäische Gesetzgebung im Bereich Ursprungs-kennzeichnung von Honig ist derzeit unzureichend,
- wirtschaftlicher Unterschied zwischen Imkern und anderen Akteuren des Sektors, der ein Ungleichgewicht zugunsten der letzten Glieder der Lebensmittelkette verursacht und zu unlauteren Handels-



Die Zahlen von 2018 wurden in der Sitzung als Beratungsgrundlage genutzt: Der Vergleich der Import- und Exportzahlen zeigt, dass Deutschland sowohl beim Import aus EU-Ländern als auch außereuropäisch die Spitzenposition hält.

Quelle: FAO



- praktiken führt,
- Klimawandel, der sich direkt auf die Honigerzeugung auswirkt (veränderte Trachtzeit, unvorhersehbare Ertragsschwankungen, Vermarktungszeitraum für Honig verkürzt, Honigverbrauch sinkt im Laufe des Jahres) sowie
 - einige in gewissen Ländern verpflichtende Nährwertkennzeichnungssysteme, wie die Farbsysteme, ordnen den Honig der roten Kategorie zu und haben einen direkten Einfluss auf den Verbrauch.

Das Gremium schlägt im Aktionsplan folgende Maßnahmen vor:

Kurzfristig:

- EU muss sicherstellen, dass sämtlicher importierter Honig der Honigdefinition der EU entspricht.
- Einführung einer verpflichtenden Ursprungskennzeichnung (Land) von Honigmischungen in der EU (Prozentsätze des Honigs aus den verschiedenen Ländern in der Mischung angeben).
- Schaffung einer Definition für die verschiedenen Bienenzuchterzeugnisse auf EU-Ebene und damit qualitative Aufwertung der Produkte.
- Einführung eines Rückverfolgbarkeitssystems ohne exzessive Verwaltungslast, das es ermöglicht, die Herkunft von nicht abgefülltem Honig eindeutig festzustellen.
- Zügige Analyse der Umsetzung von Blockchain-Lösungen für Honig und andere Bienenprodukte zur Erhöhung der Transparenz und Rückverfolgbarkeit.
- Neuer koordinierter Kontrollplan und Einsatz leistungsstärkster technischer Methoden zur Aufspürung von Verfälschungen.
- Entwicklung neuer, erschwinglicher Methoden zur Aufspürung von Honigverfälschungen und Schaffung eines europäischen Honig-Referenzlabors.

(Die Rolle der Allgemeinen Forschungsstelle ist bei dieser Maßnahme entscheidend.)

- Einrichtung eines länderübergreifenden Absatzförderungsprogramms für europäischen Honig auf dem Binnenmarkt mit dem Fokus auf europäischen Produktionsstandards, lokalem Honig und Bio-Honig.
- Einrichtung einer europäischen Marktbeobachtungsstelle für Honig.
- Imker, deren Tätigkeit als Honigerzeuger einen Großteil ihres Einkommens oder ihrer Erzeugerorganisationen (u. a. Genossenschaften) ausmacht, für Beihilfen aus der 2. Säule für förderfähig erklären, z. B. für die Schaffung von Erzeugerorganisationen und Investitionen in den Imkereien.

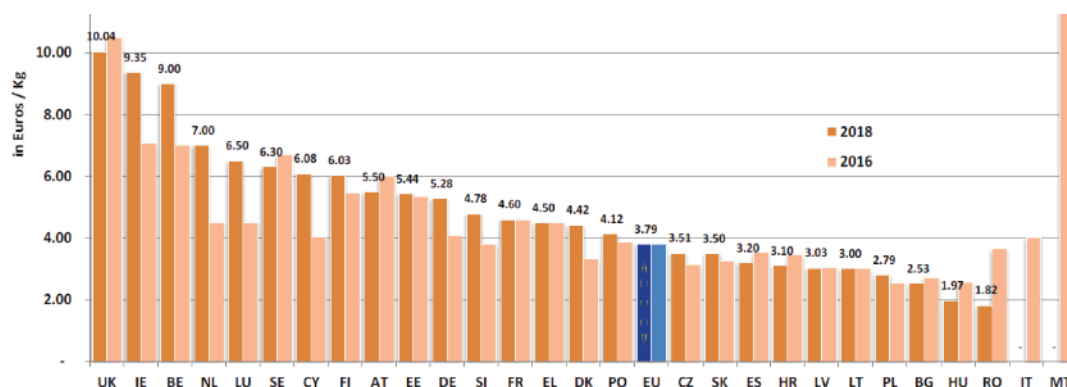
Mittelfristig:

- Analysespektrum der Mitgliedstaaten weiterentwickeln, um in Zukunft den Fokus auf Betrugserkennung zu legen,
- Position der Imkereien in der Lebensmittelkette durch Erzeugerorganisationen stärken,
- Informations- und Absatzförderungskampagnen auf Nährwerteigenschaften sowie gesundheitsbezogene Angaben von Honig ausrichten sowie
- Nährwertkennzeichnungssysteme, wie beispielsweise das Farbsystem, das Honig in die rote Kategorie einteilt, ändern.

Langfristig:

- Umsetzungsmöglichkeiten von Risikomanagementmaßnahmen durch Erzeugerorganisationen prüfen und
- kollektive Vermarktungs- und/oder Inwertsetzungsvorhaben entwickeln.

Der Entwurf des Aktionsplanes wurde von den teilnehmenden Organisationen abgestimmt und der EU-Kommission vorgestellt.



Vergleich der Großhandelspreise für ein Kilo Blütenhonig in den EU-Ländern 2016 und 2018

Source: National Apiculture programmes 2020-2022

Präsident Ellmann sagte nach der Sitzung: „Einen Nutri-Score und die Nährwertkennzeichnung lehnen wir gemeinschaftlich ab. Die dazu geführten Gespräche haben die entsprechenden Ergebnisse gebracht. Zur Herkunftsbezeichnung gab es eine Initiative von 16 EU-Staaten. Als deutsche Vertreter haben wir die Forderung nach

eine Angabe der Herkunftsländer bei Honigmischungen unterstützt. Wichtig ist mir in diesem Zusammenhang, dass wir weiter auch an einer Qualitätsverbesserung des Honigs arbeiten. Erzeugergemeinschaften hätten dabei sicherlich eine stärkere Position gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel.“

Züchter tagten in Weimar

Neuer AGT-Vorstand gewählt

Am 9./10.11.2019 trafen sich die Zuchtobleute der Mitgliedsverbände und Züchter im Deutschen Bienenmuseum Weimar, um sich schwerpunktmäßig mit dem Thema nachhaltige Zuchtstrategien bei der Honigbiene zu beschäftigen. D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich Karl Tiesler konnte 130 Teilnehmer begrüßen, neben den Züchtern und Vertretern der bienenwissenschaftlichen Einrichtungen aus Deutschland Züchter aus der Ukraine, Kroatien, Österreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden. Ihnen wurde ein breites Spektrum an Vorträgen geboten.

Unter anderem berichtete Martin Gabel, der beim Bieneninstitut Kirchhain das SMR-Projekt betreut, über die Mechanismen der Varroatoleranz und erste aktuelle Ergebnisse aus dem SMR-Projekt, an dem sowohl Züchter der Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker (GdeB) als auch der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) beteiligt sind. Insgesamt gelangten etwa 600 Prüf-Völkchen (Kleinvölkchen mit 1-Drohn besamten Königinnen, die einer Startinfektion mit Varroamilben unterzogen wurden) zur Auszählung. Die Auszählung der nicht reproduzierenden Milben, das Recapping-Verhalten und die Auswertung der Ergebnisse fand in einzelnen Regionalgruppen unter Anleitung von M. Gabel und weiteren, zuvor geschulten Experten statt.



Züchter der Regionalgruppe Nord bei der Auszählaktion.
Foto: Tiesler

Dabei kamen die vom D.I.B. für das Projekt angeschafften Binokulare mit Beleuchtung zum Einsatz. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2019, Seite 8.)

Insgesamt zeigte sich sowohl bei den Carnica- als auch bei den Buckfast-Völkern eine große Streuung, aber bei beiden Populationen gab es etliche Völker, bei denen sich ein stark ausgeprägtes SMR-Verhalten (geringe Milbenreproduktion) zeigte.

Diese Völker werden für den Aufbau spezieller SMR-Linien herangezogen, die auch in den kommenden Projektjahren weiter geprüft werden.

Um die Ausprägungen von SMR und REC in den Deutschen Zuchtpopulationen besser einschätzen zu können, werden im Rahmen eines Screenings Brutproben von leistungsgeprüften Völkern der Züchtern und Züchtern an das Bieneninstitut Kirchhain gesendet. Die Teilnehmenden erhalten daraufhin neben einer Aufwandsentschädigung auch die jeweiligen SMR- und REC-Werte für die eingesendeten Proben, die sie dann direkt für die eigene Zuchtarbeit nutzen können. 2019 wurden leider nur 140 von 500 veranschlagten Proben eingeschickt. Damit ist die Zahl der im Projekt vorgesehenen Proben bei weitem nicht erreicht. Es erging die dringende Bitte an die Züchter, am Ende der nächsten Prüfperiode deutlich mehr Screeningproben zur Verfügung zu stellen, da sie so mit sehr wenig Aufwand wichtige Zusatzinformationen für ihren Zuchtbestand erhalten können.

Neuer Vorstand in der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) im D.I.B.

Im Anschluss an die Arbeitstagung der Züchter fand am 10.11.2019 die Mitgliederversammlung der AGT - ebenfalls im Hörsaal des Deutschen Bienenmuseums - statt. Neben den üblichen Regularien eines Verbandes, Berichten zur Vorstandsarbeit, den Praxistagen, der Arbeit in den Regionalgruppen und auf den Toleranzbelegstellen, standen Neuwahlen des Vorstandes an.



v.l.n.r.: Leo Famulla und Albrecht Stoß bedankten sich bei F. K. Tiesler und W. de Klein für die geleistete Arbeit. Foto: Tiesler

Friedrich Karl Tiesler als Vorsitzender und W. de Klein als Kassierer, die ihre Ämter seit Gründung des Verbandes im Jahre 2003 innehatten, stellten sich für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung.

In offener Wahl wurden als 1. Vorsitzender Leo Famulla (Zuchtobmann in Baden und Württemberg) und als Kassierer Christoph Buck (aus dem LV Westfälischer u. Lippischer Imker) gewählt.

Albrecht Stoß, Zuchtobmann im LV Thüringer Imker, als 2. Vorsitzender und Dr. Ralf Büchler, Bieneninstitut Kirchhain, als wissenschaftlicher Beirat, wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Sowohl F. K. Tiesler, der in seiner Funktion als Zuchtbeirat des D.I.B. dem Vorstand weiter angehört, als auch W. de Klein werden die Arbeit des Verbandes weiterhin tatkräftig unterstützen.

Mit diesen beiden arbeitsreichen Tagen ging eine Veranstaltung zu Ende, die einen großen Einfluss auf die zukünftige Zuchtarbeit haben wird. Die großen Teilnehmerzahlen aus anderen Ländern und die vielen positiven Rückmeldungen und Dankeschreiben bestätigen, dass dank der guten Zusammenarbeit zwischen Bienenwissenschaft und Praxis die Zuchtarbeit in Deutschland für viele beispielhaft und von größtem Interesse ist.

An dieser Stelle geht auch ein Dank an die Bieneninstitute, die mit ihrer Arbeit die Zucht - wie in nur wenigen Ländern - unterstützen.

(Friedrich Karl Tiesler - D.I.B.-Zuchtbeirat)

Den ausführlichen Bericht finden Interessierte auf unserer Homepage unter

https://deutscherimkerbund.de/237-Wissenschaft_Forschung_Zucht.

Fachbericht Bienenweide kurz vor Fertigstellung

Seit Oktober 2014 wird auf Initiative der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) an einem bundesweit gültigen Fachbericht „Bienenweide“ zur Verbesserung des Nahrungsangebotes für Blüten besuchende Insekten, insbesondere für Honig- und Wildbienen, gearbeitet.

(Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.)

In seiner Mitarbeit sieht der D.I.B. eine von vielen Möglichkeiten, seine Forderungen zur Verbesserung der Tracht- und Lebensbedingungen für Bienen einzubringen. Die Erstellung dieses Leitfadens soll eine Hilfestellung zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen in allen Bereichen, einschließlich privater Flächen, sein.

Am 12./13.11.2019 fand in der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim die Abschlussitzung auf Einladung der Arbeitskreisvorsitzenden, Dr. Ingrid Illies, statt. Für den D.I.B. arbeitet Diplom-Landwirtin Verena Velten im Arbeitskreis mit.

Sie sagt: „Die Vertreter verschiedener Verbände und Institutionen aus den Bereichen Gartenbau, Imkerei, Landwirtschaft und Naturschutz verabschiedeten die Schlussversion des Fachberichtes, in dem Anforderungen zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für Bienen und andere Blüten besuchenden Insekten zusammengestellt wurden. Unterstützt von den Praktikern werden fachliche Anforderungen an Planung, Anlage und Pflege von Flächen und die rechtlichen Rahmenbedingungen benannt. Derzeit liegt der Gelbdruck-Entwurf zur Prüfung und Stellungnahme vor. Eine finale Veröffentlichung ist für das erste Quartal 2020 geplant.“



Welche Anforderungen gibt es bei Anlage und Pflege von Blühflächen. Der Fachbericht soll Kommunen dazu eine Hilfestellung geben. Foto: Brinkmann



Aktuelle Entwicklungen GAP

Am 18. November 2019 fand auf Einladung des Deutschen Bauernverbandes im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin ein weiterer Runder Tisch statt, dieses Mal zum Thema „Umwelleistungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020“, an dem für die Imkerei D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann teilnahm. Weitere Teilnehmer kamen aus dem Bundeslandwirtschafts- und Bundesumweltministerium, vom Nabu, der ufop usw.

Insbesondere ging es bei dieser Tagung um zwei Punkte. Zum einen informierte das Bundeslandwirtschaftsministerium die teilnehmenden Organisationen über den aktuellen Stand der GAP-Verhandlungen.

(Wir berichteten laufend in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in 3/2019, Seite 22.)

Zeitliches Ziel des EU-Parlamentes ist es, die GAP-Gesetzestexte im 1. Halbjahr 2020 im Plenum zu verabschieden, damit unter deutscher Ratspräsidentschaft die Verhandlungen zwischen Parlament und Rat der Mitgliedstaaten abgeschlossen werden können.

Größte Baustelle dabei dürfte die schlüssige Ausrichtung der „Grünen Architektur“ sein, das heißt, inwieweit die Mitgliedstaaten bereit sind, Eco-Schemes in die 1. Säule und freiwillige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen in die 2. Säule zu integrieren.

Eine Herausforderung ist es zudem, im Rahmen der Eco-Schemes praktikable und überprüfbare Maßnahmen anzubieten, die gleichzeitig einen hohen Umweltnutzen haben. Die bisherigen Vorschläge lassen sowohl eine ambitionierte, als auch eine wenig ambitionierte Agrarumweltpolitik zu. In der Vergangenheit hat sich jedoch gezeigt, dass viele EU-Mitgliedstaaten nationale Spielräume zur Stärkung des Umweltschutzes in der Landwirtschaft nicht genutzt haben.

T. Ellmann sagte: „Damit es zu einer weiteren Verbesserung der Biodiversität kommen kann, muss sich die Kommission für vergleichbare Rahmenbedingungen einsetzen und die EU-Mitgliedstaaten offen sein für Umweltmaßnahmen. Der D.I.B. setzt sich für eine Stärkung der ökologischen Landwirtschaft ein. Wir meinen: Wer höhere Umwelleistungen erbringt, sollte dies auch stärker durch die Gemeinschaft honoriert bekommen.

Ökologie und Ökonomie dürfen sich nicht gegenseitig begrenzen.“

Zum anderen ging es bei der Tagung um die Frage, wie man die richtige Balance zwischen Wirtschafts- und Extensivgrünland findet. Hier fordert der Deutsche Bauernverband einen grundlegenden Systemwechsel und schlägt statt der bisher starr vorgegebenen 5-Jahres-Regelung für die Entstehung von Dauergrünland eine einfache und unbürokratische Stichtagsregelung vor. Damit wären die Landwirte nicht mehr wie bisher gezwungen, Flächen unter Einsatz des Pfluges aus rein bürokratischen Gründen und aus Haftungsgründen umzubereiten.

Jedoch würde diese Regelung nicht die Genehmigungs-Problematik lösen, die seit 2018 besteht, wenn Grünland zur Pflege mit dem Pflug umgebrochen wird. Hier müsse Brüssel grundsätzlich sensibilisiert werden und die Kommission bereit sein, bei der Dauergrünland-Definition flexibel zu sein.

Präsident Ellmann: „Wir benötigen ein artenreiches Grünland, denn dies schafft ökologischen Mehrwert. Die teilweise extensive Nutzung kann ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität sein. Ein Umbruchgebot ist kontraproduktiv. Eine Brache zum Beispiel benötigt mindestens vier Jahre, um sich zu entwickeln. Wenn ein Jahr später alles umgebrochen wird, sind die entwickelten Habitate dahin.“

Aktuelle Entwicklungen PA

Code of Practice verabschiedet

Am 21.11.2019 fand eine weitere Sitzung des Runden Tisches Pyrrolizidinalkaloide (PA) in Berlin statt, an dem Vertreter des D.I.B. seit Jahren mitarbeiten. Wir berichteten laufend zum Thema, letztmalig im Jahresbericht 2018/2019, Seite 72. Dieses Mal nahm an der Sitzung D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann teil, um sich auch in diese Materie weiter einzuarbeiten.

Ein Schwerpunkt der Sitzung war die Vorstellung des branchenübergreifenden *Code of Practice (CoP)* zur Vermeidung und Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit PAs, der in den vergangenen Jahren mit Hilfe des Gremiums erarbeitet wurde. Von Seiten des D.I.B. war daran Prof. Dr. Werner von der Ohe beteiligt.

Beim CoP handelt es sich um ein Basispapier mit Grundsätzen, welches insbesondere den Herstellern



von pflanzlichen Nahrungsmitteln eine Hilfestellung geben soll, um Kontaminationen mit PAs zu verringern. Basierend auf gemeinsamen Prinzipien sollen individuelle Maßnahmen des unternehmensinternen Qualitätsmanagements entwickelt werden.

Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette den PA-Eintrag über pflanzliche Nahrungsmittel in die Ernährung zu vermeiden bzw. soweit wie möglich zu senken.

Nach wie vor steht aber fest: Eine vollständige Vermeidung der Kontamination von pflanzlichen Rohwaren mit PAs ist nach dem heutigen Stand der Technik nicht möglich.

Hierzu erfolgte ein gegenseitiger Informationsaustausch zu den Entwicklungen.

Zwei ausführliche Informationsblätter zum Thema finden Sie unter

<https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/tiere/bienenkunde/informationsmaterial/>

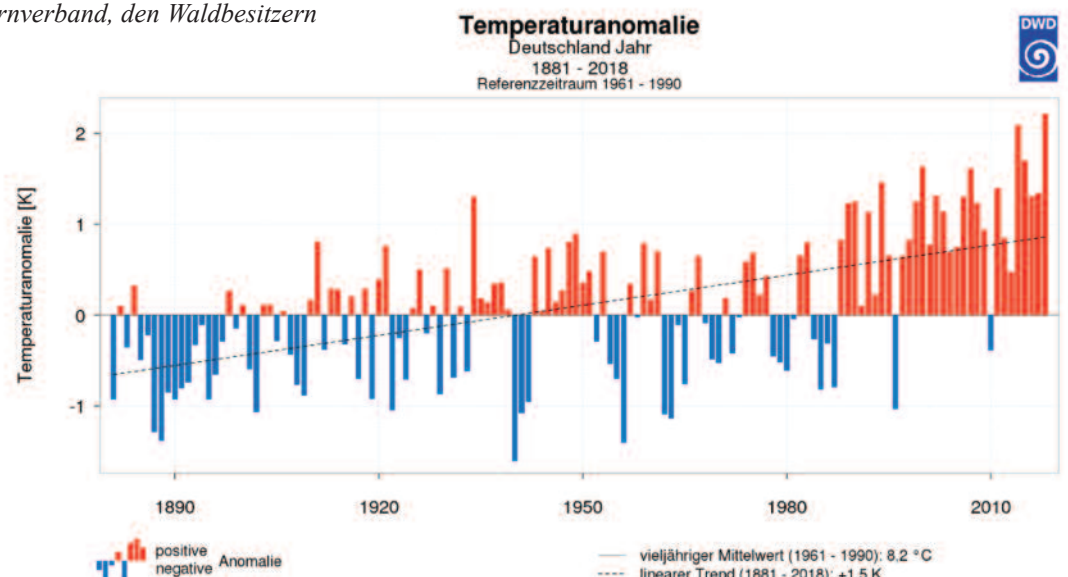
(Rubrik Honig und andere Bienenprodukte).

Klimaveränderungen werden auch Imkerei betreffen

Am 26.11.2019 fand im Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin ein Gespräch zum Thema „Anpassung von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Aquakultur an den Klimawandel“ statt, an dem als einziger Vertreter für die Imkerei D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann teilnahm. Weitere Vertreter kamen u. a. vom Deutschen Bauernverband, den Waldbesitzern und den Aquakulturen.

Die Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes zeigen in der Grafik deutlich eine zunehmende Erwärmung.

Quelle: Deutscher Wetterdienst



Grundlage für die Diskussion zum Thema bildete die von der Agrarministerkonferenz (AMK) auf ihrem Treffen vom 10. - 12.04.2019 in Landau beschlossene Agenda. Diese findet man unter

<https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/AMK-12-04-19-Agenda-Anpassung-Klimawandel.html>.

Vor dem Hintergrund der derzeit zu beobachtenden Klimaänderungen und zu erwartenden Klimafolgen werden darin Themenfelder benannt, die gezielt zu betrachten und für die geeignete Maßnahmen auszuarbeiten sind.

Behörden des Bundes und der Länder haben dabei insbesondere innovative Pflanzenbau-Systeme, die Pflanzenzüchtung, die Themenfelder Boden, Pflanzenernährung und Düngung sowie Anbauverfahren, Fruchtfolgen und Sortenwahl erkannt. Auch Pflanzen- und Vorratsschutz sind betroffen, ebenso wie Fragen der Digitalisierung und Agrartechnik.

Auf den Wald und die Forstwirtschaft wird ein besonderes Augenmerk gelegt, da die Wälder und die nachhaltige Waldwirtschaft vom Klimawandel besonders betroffen sind.

Übergeordnete Fragen wie Risikomanagement, Finanzmaßnahmen zur Liquiditätssicherung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung und auch die Beratung werden in der Agenda ebenfalls angesprochen. Auch die Verbesserung der Wasserversorgung ist essentiell für alle Themenfelder.

Wichtig für alle Bereiche sind auch Forschung und Entwicklung, die gezielte Einführung von Innovationen in die Praxis und letztlich die internationale Verantwortung,



die besonders von der Bundesregierung wahrzunehmen ist.

Die Agenda ist die Grundlage für die Ausarbeitung eines gemeinsam von Bund und Ländern getragenen Maßnahmenprogramms zur Anpassung von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Aquakultur an den Klimawandel. Dieses Maßnahmenprogramm soll schnellstmöglich erarbeitet und umgesetzt und dann in die im Koalitionsvertrag beschlossene Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel integriert werden. Ein erster Entwurf soll in der ersten Maiwoche dieses Jahres von der AMK diskutiert werden.

Die Maßnahmen werden auch bedeutend für die Ausgestaltung der 2. Säule der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) sein. Insgesamt stehen für den Klimaschutz zusätzlich 1,1 Mrd. € vom Bund bereit. Mehr als die Hälfte der Gelder sollen in den Wald fließen, andere z. B. in den Schutz der Moore.

D.I.B.-Präsident Ellmann sagte nach dem Gespräch: „Durch die derzeit stattfindenden Klimaänderungen etablieren sich neue Schadorganismen. Vor dieser besonderen Herausforderung stehen auch wir Imker. Und veränderte Wetterbedingungen führen zum Ausbleiben von Nahrungsquellen für Bienen oder zur Schwächung der Bienenvölker. Daher sehen wir unsere aktive Mitarbeit an diesem wichtigen Thema als unabdingbar, denn die Zielkonflikte müssen genau benannt werden. Unsere Mithilfe beim Lösen dieser Konflikte haben wir gegenüber dem Ministerium signalisiert.“



Längere Brutphasen durch die Wettererwärmung können das Bienenvolk schwächen.

Agrargipfel soll Gräben schließen und Dialogbereitschaft fördern

Am 2. Dezember 2019 fand im Bundeskanzleramt ein Agrargipfel statt, zu dem Bundeskanzlerin Angela Merkel zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft eingeladen hatte. Für die Imkerei in Deutschland nahmen D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann und D.I.B.-Vizepräsident Stefan Spiegl teil. Auslöser war die immer schärfer werdende Debatte um eine umweltfreundlichere Landwirtschaft.



v.l.n.r.: D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Vizepräsident Stefan Spiegl. Foto: Spiegl

Am 26.11.2019 demonstrierten nach Angaben der Veranstalter rund 40.000 Teilnehmer/-innen in Berlin gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung. Laut Polizei rollten etwa 8.600 Landwirte mit ihren Traktoren durch die Hauptstadt, um gegen Regulierungen und Umweltauflagen zu protestieren. U. a. kritisieren die Bauern die geplanten schärferen Vorgaben zum Insekten- und Umweltschutz sowie die weiteren Düngemittel-Beschränkungen zum Schutz des Grundwassers. Viele landwirtschaftliche Betriebe sehen sich dadurch in ihrer Existenz gefährdet. Auch sehen sich viele allein gelassen in der Verantwortung im nachhaltigen Umgang mit der Natur. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner kündigte deshalb vor den Demonstranten Gespräche an.

Nach dem Agrargipfel sagte Präsident Ellmann: „Das Treffen war ein erstes Abtasten und ein guter Anfang für weitere Gespräche. In Dialogforen soll es nun ins



Detail gehen. Laut Bundeskanzlerin Merkel sollen bereits im Herbst 2020 Ergebnisse präsentiert werden. Dabei wird es in den nun folgenden Gesprächen um Themen wie die Preisgestaltung des Lebensmitteleinzelhandels gehen. Wir als Verband werden insbesondere beim Thema *Gestaltung des Insektenschutzprogrammes* gehört werden und haben heute unsere Bereitschaft zur Mitarbeit erneuert.“

Seit Februar 2020 besucht Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner Mittelstädte und ländliche Regionen, um mit Landwirten, Bürgern, Medien und Umweltverbänden gemeinsam über die Zukunft der Landwirtschaft zu sprechen.

Ellmann: „In den Regionen wird es deshalb wichtig sein, dass unsere Vertreter der Mitgliedsverbände, seien es die Landesverbände oder Orts- und Kreisvereine, sich in die Diskussion einbringen.“

Aktuelle Entwicklungen

Pflanzenschutz

Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt - Forum NAP tagte in Bonn

Der D.I.B. ist seit Jahren ständiges Mitglied im Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP), einem Beratungsgremium der Bundesregierung, um dort die Interessen der Imkerei und vor allem die der Bienen zu vertreten. Wir berichteten laufend in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in 1/2019, Seite 20. Dabei arbeitete der D.I.B.-Präsident in den Arbeitsgruppen „Greening“ und „Pflanzenschutz und Biodiversität“ mit.

Am 05./06.12.2019 fand eine weitere Zusammenkunft im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) in Bonn statt, an der erstmals Torsten Ellmann als neuer Präsident teilnahm.

Das Thema Pflanzenschutz wird neben dem Düngemittelleinsatz derzeit sehr emotional diskutiert. Einerseits setzen sich große Teile der Bevölkerung insbesondere für den Insektenschutz ein. Die Bundesregierung hatte 2019 mit ihrem gleichnamigen Aktionsprogramm daher ihren Willen zur Veränderung bekundet. Die dadurch zu entwickelnden Verordnungen werden auch den PSM-Einsatz betreffen.

Auf der anderen Seite gibt es eine große Existenzge-

fährdung für landwirtschaftliche Betriebe, die größtenteils in der Öffentlichkeit als Schuldige für das Insektensterben benannt werden.

Das BMEL machte in der Sitzung deutlich, dass eine Versachlichung der Debatte stattfinden müsse. Es brauche Praktiker-Netzwerke, um eine Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen zu wahren. 46 % der Landesfläche würde zwar landwirtschaftlich genutzt, jedoch nehme die Verfügbarkeit und das Wirkungsspektrum von PSM zukünftig ab, da viele Wirkstoffe wegen neuer Einstufungen entfielen. Gleichzeitig fehle es an alternativen Maßnahmen für die zu erwartenden Bekämpfungslücken.

Im weiteren Verlauf wurde zum Sachstand des NAP aus den verschiedenen Arbeitsgruppen berichtet. Die Arbeitsgruppe *Pflanzenschutz und Biodiversität* hat z. B. einen Impuls für Projekte hinsichtlich maßgeschneiderter Blühstreifen gegeben. Alle Informationen finden Sie im Jahresbericht NAP 2019, der unter <https://www.nap-pflanzenschutz.de/> veröffentlicht ist.

Auf der Sitzung wurde angeregt, das Konsensprinzip zu lockern oder andere Formate zu nutzen, mit denen Ergebnisse schneller erzielt werden können. Die Weiterentwicklung des NAP sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die alle Akteure - auch die Umweltverbände - in einen gemeinsamen Dialog einbinden müsse.

Auch sei es wichtig, Synergieeffekte aus der Ackerbaustrategie 2035 für den NAP zu nutzen.

Am 19.12.2019 hatte das BMEL sein Diskussionspapier dazu vorgestellt, das die Diskussionsgrundlage zur Weiterentwicklung des Ackerbaus in Deutschland sein soll. Mehr dazu unter

https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/_Texte/ackerbaustrategie.html.

Der wissenschaftliche Beirat NAP schlug in der Sitzung folgende Maßnahmen für einen zukunftsfähigen Pflanzenschutz vor:

1. Die weitere Entwicklung der Biodiversität soll durch die Einführung eines repräsentativen, umfassenden und auf die Auswirkungen von PSM ausgerichteten Langzeit-Biodiversitäts-Monitorings standardisiert beurteilt werden.
2. Das Zulassungsverfahren von PSM soll auf mögliche Lücken bei der Beurteilung von Wirkungen auf die Biodiversität auf der Basis des neusten Wissensstands überprüft werden. Und diese Erkenntnisse sollen in

die Novellierung des europäischen Zulassungsrechtes eingebracht werden.

3. Es sollen positive und negative Anreize für die landwirtschaftliche Praxis geschaffen werden, um die Anwendung von PSM in der Praxis zu reduzieren. Dazu soll auch eine Abgabe auf PSM geprüft werden. Mittelfristig soll ein wissenschaftlich basiertes System der Internalisierung der Umweltkosten (True Cost Accounting) vorgeschlagen werden.
4. Integrierte Pflanzenschutzverfahren sollen durch Forschung und Beratung weiter gestärkt, in der Züchtung soll ein Schwerpunkt auf Schaderregertolerante oder -resistente Sorten gelegt werden.
5. Die Rahmenbedingungen für den Ökologischen Landbau sollen weiter verbessert werden, um das Ziel der Bundesregierung, seinen Flächenanteil auf 20 % auszudehnen, möglichst schnell zu erreichen.
6. Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und der Agrarumweltmaßnahmen (ELER) sollen in deutlich größerem Umfang als bisher vielfältige Landschaftselemente, Habitate und in die Produktionsfläche integrierte ökologische Vorzugsflächen und Pufferzonen gefördert werden.

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen wird nun fortgesetzt. Die nächste Forumssitzung ist voraussichtlich im Februar 2021.

Torsten Ellmann sagte nach der Sitzung: „Meines Erachtens nach führen die Reduzierung von PSM, die Verbesserung der Habitat-Situation und die Erhöhung der Biodiversität zu besseren Lebensbedingungen für Zielorganismen. Die Zeit für eine Erfolgsmessung wird aber länger sein, als von vielen erwartet. Ein erster Schritt wird gerade gegangen und wir werden ihn weiter mitgehen.“



Bei einer Befragung gaben über 70 % der Landwirte an, wegen ungünstiger Aussaatbedingungen und schlechter Erträge keinen Raps mehr anbauen zu wollen.

Runder Tisch Imker - Landwirtschaft - Industrie traf sich

Am 04.12.2019 fand im Haus der Landwirtschaft in Berlin der jährliche Runde Tisch „Imker - Landwirtschaft - Industrie“ statt. Für den D.I.B. nahm Präsident Torsten Ellmann an der Sitzung teil, den DBIB vertrat die damalige Vizepräsidentin Annette Seehaus-Arnold.

In der Tagung wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

Winterrapsaussaart

Dr. Manuela Specht, ufop, berichtete, dass die Winterrapsfläche zur Ernte 2020 873.700 Hektar beträgt. Insgesamt ist damit die Anbaufläche in den letzten Jahren um 40 % zurückgegangen, wobei im Vergleich zu 2018 erstmals wieder ein leichter Anstieg der Rapsfläche um 2 % festgestellt werden könne.

Laut einer Umfrage seien folgende Gründe für den Ausstieg angegeben worden:

- › 38 % schlechter Ertrag
- › 38 % ungünstige Aussaatbedingungen
- › 25 % schlechte Preisaussichten
- › 16 % langfristige Fruchtfolge
- › 16 % fehlende Beize

Ziel bis 2030 sei eine Steigerung des Anbaus sowohl bei Raps als auch bei Leguminosen auf jeweils 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Damit dies gelinge, habe die ufop eine Leitlinie zum Integrierten Pflanzenschutz entwickelt (https://www.ufop.de/files/5715/4505/1181/WEB_UFOP_1606_Leitlinie_Raps_111218.pdf).

DEBIMO -Rückblick und Ausblick

Prof. Dr. Peter Rosenkranz, Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, berichtete zum Deutschen Bienenmonitoring. Die Winterverluste 2018/2019 seien zu 50 % auf die Varroa- und Virenbelastung zurückzuführen. Für den kommenden Winter sei eine Verlustquote von 19 % zu erwarten. In den Städten wurde eine erhöhte Zahl von Herbstverlusten gemeldet.

Bei den Rückstandsanalysen im Bienenbrot wurden 2018 bei 120 von insgesamt 130 Proben Wirkstoffe nachgewiesen, am häufigsten Thiacloprid, Boscalid und Azoxytrobin.

In der Diskussion ging es des Weiteren um die Klimaveränderungen und deren Auswirkungen auf die Imkerei sowie um den Rückgang des Rapsanbaus und die Folgen für die Bienenhaltung.

Witterung, Trachtverlauf, Ernteergebnisse 2019 und Überwinterungsprognose 2019/2020

Hierzu berichtete Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen. Zu den Ernteergebnissen 2019 hatten wir in D.I.B. AKTUELL 4/2019, Seite 16 ff., sowie 5/2019, Seite 28 f., ausführlich berichtet. Informationen zur Überwinterungsprognose finden Sie auf Seite 33 dieser Ausgabe.

Ergebnisse der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen

Dr. Jens Pistorius, Institut für Bienenschutz Braunschweig, berichtete, dass es in 2019 keine Besonderheiten und 109 Einsendungen mit 200 Proben gab. Bei 40 % der Proben konnten keine bienentoxischen Pflanzenschutzmittel oder Biozidwirkstoffe nachgewiesen werden. Bei 31 % konnte ein Nachweis von Stoffen erfolgen, bei 6 % der Proben wurde Frevel als Ursache ausgemacht.

Dr. Pistorius wies darauf hin, dass nach wie vor zu wenige Proben eingesendet werden.

(Lesen Sie dazu auch den Hinweis auf Seite 13.)

Dies sei auch auf ein unterschiedliches Engagement der Pflanzenschutzdienste zurückzuführen. Hier müsse es eine Verbesserung im Dialog geben, da Regressforderungen erfolgreicher seien, wenn die Pflanzenschutzdienste unterstützten. Die meisten Meldungen zu Bienenvergiftungen kamen aus Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Sachsen.

Pflanzenschutztechnik im Rapsanbau

Es wurde berichtet, dass eine Förderung von Dropleg-Düsen über die GAK (Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes) über die Investitionsförderung grundsätzlich möglich sei. Ein Hindernis wäre allerdings die Fördergrenze von 20.000 Euro.

Die Teilnehmer kamen überein, dass es erforderlich sei, im Rahmen der GAK einen spezifischen Förderatbestand für Dropleg-Düsen zu begründen. Nachteilig sind hierfür die sinkende Rapsanbaufläche und die begrenzte Verfügbarkeit systemischer Wirkstoffe.

Des Weiteren wurde auf Wunsch des D.I.B. zu einem Runden Tisch zum Thema eingeladen. Dieser fand mittlerweile statt. Lesen Sie hierzu auf Seite 35.

DAFA-Strategie Bienen und Landwirtschaft

Zum Thema haben wir bereits mehrfach in D.I.B. AKTUELL berichtet. Prof. Dr. Werner von der Ohe, LAVES - Institut für Bienenkunde Celle, informierte zum Sachstand. Ein erster Strategieentwurf wurde im Juli 2019 fertiggestellt. Dieser ist unter <https://www.dafa.de/foren/fachforum-bienen-und-landwirtschaft/> veröffentlicht und enthält relevante Forschungsfelder sowie die Entwicklung von Politikoptionen für bienenfreundliche Agrarlandschaften.

App für Imker und Landwirte

Prof. Dr. Werner von der Ohe erläuterte die im Verbundprojekt entwickelte Bestäubungs- und Trachtbörse.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2019, Seite 21.)

Siehe auch <https://bauer-imker.de/start>

Derzeit ist diese nur in Niedersachsen nutzbar. In der Weiterentwicklung soll zunächst der Wanderradius integriert werden sowie eine mobile App zur Erfassung des Standortes auch ohne Netzabdeckung verwirklicht werden. Zukünftig sei eine Ausdehnung auf andere Bundesländer wünschenswert, so die Teilnehmer. Dies soll gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband geprüft werden.

Energiepflanzen und Bienen



Foto: C.A.R.M.E.N.e.V.

Hier wurde Sorghum als Alternative in Bioenergiefruchtfolgen vorgestellt, um Biodiversifizierungseffekte zu erzielen. In einem Projekt wird geklärt, wie Sorghum bicolor als Nahrungsquelle für Bienen geeignet ist, welchen Nährwert Sorghumpollen für Honigbienen und welche Effekte der Bienenbeflug auf die Ertragsbildung von Sorghum bicolor hat. Nach jetzigen Erkenntnissen ist die Pflanze ein guter Pollen-, aber kein Nektarlieferant. Die Diskussion ergab, dass für einen wirtschaftlichen Anbau noch eine intensive züchterische Bearbeitung der Pflanze notwendig sei. Eine Vergleichszahl zum Energieertrag zwischen Mais und Sorghum wurde nicht genannt.

Der nächste Runde Tisch wird am 02.12.2020 in Berlin stattfinden.

Höhere Völkerschäden bei Honigbienen zu erwarten

Bienenwissenschaftler gaben Verlustprognose ab

Am 17. Dezember 2019 hat das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen dem Deutschen Imkerbund e.V. (D.I.B.) seine Prognose dazu vorgelegt, wie die Bienenvölker in Deutschland den Winter überstehen werden. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass es zu höheren Winterverlusten als in den Vorjahren kommen wird. Dr. Christoph Otten, Leiter des Institutes, sagt dazu:

„Nur wenige Bienenvölker sterben im Sommer. Im Spätsommer und Herbst gehen aber jedes Jahr bereits mehr Bienenvölker ein. Unsere Untersuchungen in den letzten Jahren führten zu der Erkenntnis, dass sich daraus bereits die zu erwartenden Winterverluste abschätzen lassen. Die Zahlen der aktuell abgeschlossenen Erhebung 2019 zu den Spätsommer- und Herbstverlusten bestätigen auch die mittlerweile bekannte Gesetzmäßigkeit, dass ein früher Trachtbeginn wie in 2019 zu erhöhten Verlusten führt.“ Die aktuellen Verlustdaten liegen, mit Ausnahme des Jahres 2014, über denen der Vorjahre. Deutschlandweit meldeten in einer Online-Befragung mehrere Tausend Imkereien im Herbst eine Verlustquote von 4,7 bis 6,0 Prozent ihres Völkerbestandes. Besonders betroffen scheinen die Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Berlin, aber auch das Stadtgebiet von München zu sein.

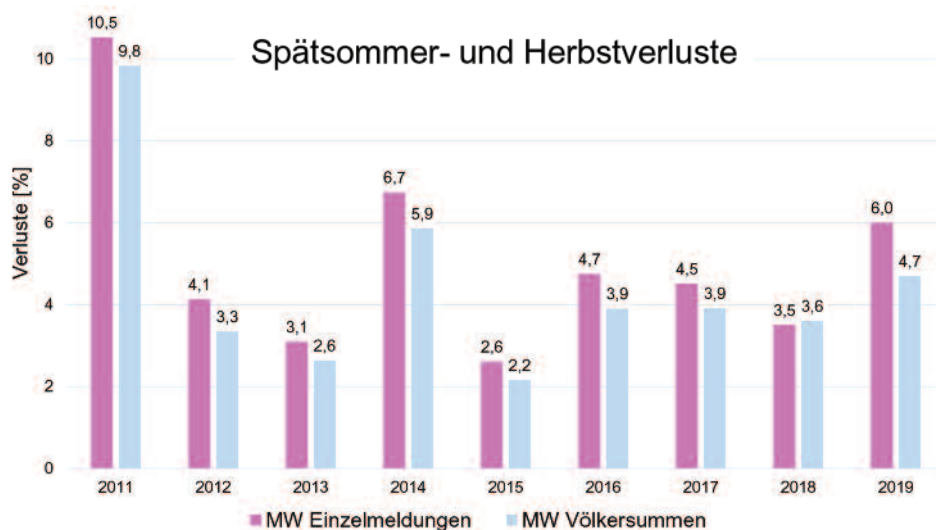


Abb. 1: Mittelwerte der Spätsommer- und Herbstverluste der Jahre 2011 bis 2019, je nach Berechnungsweg ergeben sich unterschiedliche Werte.

Otten: „Die vorliegenden Zahlen deuten auf eine erhöhte Wintersterblichkeit hin, die deutschlandweit voraussichtlich zwischen 18 und 22 Prozent betragen wird, wobei nicht jeder Imker und jede Region gleichermaßen betroffen sein werden. In dieser Situation kommt es jetzt auf die gute imkerliche Praxis an. Das bedeutet: Es ist wichtig, die Bedingungen im Bienenvolk genau zu beobachten und der Nahrungsvorsorgung und dem Varroa-Befall besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um die Gefahr des Zusammenbrechens der Völker zu reduzieren.“

Keine Bienen importieren!

Wir weisen vorsorglich wieder im besonderen Maße auf die Gefahren von Bienenimporten hin. Es ist hinsichtlich der Einschleppungsgefahr von Krankheiten und Parasiten äußerst fahrlässig, verantwortungslos und nicht zielführend, Bienenmaterial aus anderen Ländern nach Deutschland einzuführen. Bienenimporte besitzen außerdem immer das Risiko, den hiesigen klimatischen Bedingungen nicht angepasst zu sein und nicht die Ansprüche in Bezug auf Friedfertigkeit oder Sanftmut zu erfüllen. Grundsätzlich ist die Einfuhr von Bienen mit den entsprechenden Bescheinigungen zwar erlaubt, fachlich aber nicht zu befürworten. Eine besondere Verantwortung obliegt dabei auch den Vereinsvorständen. Wir bitten diese, ihre Mitglieder eindringlich auf die Gefahren von Bienenimporten hinzuweisen und beim Kauf von Völkern zu regionalen Herkünften mit aktuell gültigem Gesundheitszeugnis zu raten, denn der Erhalt der Bienengesundheit dient allen und fördert den Zusammenhalt in den Vereinen. Letztendlich steht aber jeder Imker selbst in der Verantwortung, mit eigenen Mitteln Verluste auszugleichen, ehe er Bienenmaterial von außen und aus unbekanntem Quellen, wie z. B. aus dem Internet, bezieht. Leisten Sie keinesfalls Vorauszahlungen und verlangen Sie ein Gesundheitszeugnis! Jeder Imker sollte bereit sein, seine Völker zu vermehren, auch wenn dies kurzfristig zu Lasten des Honigertrages geht.

Berufsimker wählen neuen Vorstand in Celle

Am 25./26. Januar 2020 fanden in Celle die Großimkertage des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes (DBIB) statt. Den D.I.B. vertrat Vizepräsident Klaus Schmieder, da Präsident Torsten Ellmann aufgrund der politischen Gespräche anlässlich der Internationalen Grünen Woche verhindert war.

Klaus Schmieder erinnerte in seinem Grußwort an die gemeinsam zu lösenden Aufgaben im Sinne der Bienen und bot, wie bereits Torsten Ellmann, noch einmal die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden an.

An der Generalversammlung am 25.01.2020 nahmen ca. 135 stimmberechtigte DBIB-Mitglieder teil. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Wahlen.

Annette Seehaus-Arnold wurde zur neuen Präsidentin gewählt.



Die neu gewählte DBIB-Präsidentin Annette Seehaus-Arnold bei ihrem Besuch unseres Messtandes auf der Grünen Woche mit D.I.B.-Vizepräsident Stefan Spiegl (links) und D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann (rechts).

Sie kommt aus Burglauer in der Rhön. Dort betreibt sie ihren familieneigenen Imkereibetrieb und eine Buckfast-Belegstelle. Sie tritt die Nachfolge von Manfred Hederer an, der jahrelang die Geschicke des DBIB erfolgreich geleitet hatte und nun zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

Klaus Ahrens wurde in seinem Amt als Vizepräsident

bestätigt. Neu dazugekommen in dieser Funktion ist Bernhard Heuvel. Als Schriftführer wurde Thomas Heynemann Küenzi gewählt.

In Würdigung und Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste für den DBIB wurden Christoph Koch, Horst Nette und Walter Haefeker zu Ehrenmitgliedern ernannt.

„Mit Klaus Ahrens, Bernhard Heuvel und Thomas Heynemann Küenzi haben wir ein starkes Team an der Spitze des DBIB. Auf die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch freue ich mich sehr“, kommentierte die frisch gewählte Präsidentin Annette Seehaus-Arnold das Ergebnis der Vorstandswahlen.

Unterstützt wird der neue Vorstand zudem von den Arbeitsgruppen Nord, Süd und den Landesgeschäftsführern.

Zu ihren Verbandszielen sagte die neue Präsidentin:

„Lobbyarbeit und die Entwicklung gesellschaftlicher Allianzen für die erwerbsorientierten Imker wollen wir verstärkt ausbauen. Weiter profitiert die Landwirtschaft und Gesellschaft von unserer Bestäubungsdienstleistung mit den Bienen. Wir erhalten keine Subventionen, bezahlen aber Abgaben und Steuern wie jeder andere landwirtschaftliche Betrieb. Ich fordere eine Befreiung von der Einkommensteuer für die Imker. Dies ist ein einfacher und unbürokratischer Weg zur Förderung der Imkerei in Deutschland. Einen weiteren Fokus werden wir auf die Weiterentwicklung von Mitgliederangeboten und Mitgliederwachstum legen“.

Die nächsten Celler Großimkertage finden am 30./31. Januar 2021 statt.



Der D.I.B. setzt sich seit Jahren für die Förderung der Landwirte ein, die mit Dropfeg-Düsen arbeiten möchten.



Einführung der Dropleg-Technik nach wie vor schwierig

Am 4. Februar 2020 fand im Haus der Landwirtschaft in Berlin ein Treffen zum Thema „Breite Markteinführung der Dropleg-Technologie“ statt, um Entwickler, Anwender und „Betroffene“ an einem Tisch zu bringen. Von Seiten des D.I.B. nahm Präsident Torsten Ellmann teil. Ebenso war der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund durch den Landesgeschäftsführer Berlin-Brandenburg, Martin Müller, vertreten.

Der D.I.B. hatte sich bereits am 15.02.2019 in einem Schreiben an DBV-Präsident Joachim Rukwied gewandt und solch ein gemeinsames Vorgehen vorgeschlagen, damit seine Forderung nach einer schnellen Einführung dieser Technik umgesetzt werden kann.

(Wir berichteten laufend in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in 2/2019, Seite 20.)

Unter den Teilnehmern waren auch Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde Stuttgart-Hohenheim, Dr. Jens Pistorius, Institut für Bienenschutz Braunschweig, Vertreter des Julius Kühn-Institutes, des Bundeslandwirtschaftsministeriums, der Pflanzenschutzdienste, der Herstellerfirmen, der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen sowie Anwender der Dropleg-Technik aus Hessen und Brandenburg. In der Debatte wurden unterschiedliche Aspekte beleuchtet. So steht zum einen fest, dass es offene Fragen zur Wirkung von Pflanzenschutzmittel-Cocktails auf Bienen gibt, zum anderen Rückstände im Honig und Pollen nachgewiesen werden. Dabei sind insbesondere Rapshonige und Blütenhonige mit hohem Rapspollenanteil betroffen.

Deshalb fordert der D.I.B. seit Jahren die Einführung und Förderung der Präzisionsdüsenteknik vor allem im Raps, weil unterhalb der Blüte gearbeitet wird, um damit das Konfliktpotential zu verringern.

Bisherige Untersuchungen zeigen, dass mit der Dropleg-Technik ein identischer fungizider Wirkungsgrad gegenüber der Überkopfspritzung, eine Abdriftminderung bis zu 90 %, aber eine verminderte differenzierte insektizide Wirkung erreicht wird.

Zugelassen sind bisher Düsen der Fa. Lechler und Agrotop.

Die anwesenden Landwirte stellten ihre bisher gemachten Erfahrungen vor. So gibt es Schwierigkeiten beim Durchfahren enger Kurven, ein notwendiges, manuelles Nachjustieren, keine Möglichkeit der Rückwärtsfahrt und dadurch entstehende Mehrkosten von 8€/ha. Auch schrecken Investitionen von 300€/m Arbeitsbreite viele vor dem Einsatz ab. Die anwesenden Hersteller bestätigten die sehr verhaltene Nachfrage.

Daher seien

- eine Sensibilisierung der Lohnunternehmen bezüglich des Bienen- und Produktschutzes sowie der Abdriftminderung,
- eine Erweiterung der Einsatzgebiete sowie
- Droplegs als Standardanwendung im Raps ein Schritt in die richtige Richtung.

Ebenso wichtig ist der Punkt Fördermöglichkeiten, die weiterhin schwierig für die Landwirte und bisher auf 20 % bei Neuanschaffungen begrenzt sind.

Der D.I.B.-Präsident machte dazu folgende Vorschläge:

- Förderung auch für Nachrüstsätze,
- Förderung für Maschinenringe und Lohnunternehmen,
- Schaffung von Anreizen über die Gemeinsame Agrarpolitik GAP,
- Anrechnung des ökologischen Mehrwertes hinsichtlich Bestäuber- und Produktschutz (Wertigkeit erhöhen z. B. prozentuale Anrechnung auf unproduktive Fläche) und
- Blühflächenförderung sollte als Vorbild dienen.

Torsten Ellmann sagte:

„Wir müssen überlegen, wie es gehen kann. Was nicht geht, wissen alle. Unsere Produkte sind naturbelasene Produkte, und das müssen sie bleiben.“

Ich empfand den Runden Tisch trotz aller Schwierigkeiten als eine fast gelungene Veranstaltung, die die Vorteile der Droplegtechnik, aber auch die Schwierigkeiten bei der Etablierung aufzeigte.“

Wir bleiben an diesem wichtigen Thema dran.

Für Sie notiert

Bestäuberinitiative der EU

Mit Datum 18.12.2019 ist die Entschließung des EU-Parlaments zur Bestäuberinitiative der EU veröffentlicht worden. Diese finden Interessierte unter https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2019-0104_DE.html.

In vielen EU-Politikbereichen, wie z. B. der Umwelt-, der Gemeinsamen Agrar-, der Forschungs- und Innovationspolitik gibt es bereits Maßnahmen, die die Lebensbedingungen von Bestäubern berücksichtigen. Trotz dieser Maßnahmen sind die Populationen weiterhin rückläufig. In zahlreichen Bewertungen wurde festgestellt, dass die EU-Maßnahmen durch ein integriertes Konzept, das unterschiedliche Sektoren und Politikbereiche einbezieht, stärker koordiniert werden müssen. Durch die EU-Initiative für Bestäuber sollen die Kenntnisse auf diesem Gebiet verbessert und deren Verbreitung über die einzelnen Sektoren hinaus erleichtert werden.

Außerdem soll die Zusammenarbeit zwischen Forschern, politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen und der breiten Öffentlichkeit verbessert werden, um gezieltere und effektivere Maßnahmen gegen die Ursachen des Bestäuberrückgangs durchführen zu können.

Auch wird im Rahmen der Initiative darauf hingewirkt, dass in nationalen Aktionsplänen für den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bestäuberspezifische Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, um etwaige Auswirkungen zugelassener Mittel auf Bestäuber einzudämmen.

Umsatzsteuer: Kleinunternehmergrenze angehoben

Die Bundesregierung hat mit dem 3. Bürokratieabbaugesetz ab diesem Jahr die Anhebung der Kleinunternehmerregelung bei der Umsatzsteuer um 25 % beschlossen.

Das heißt: Wenn die Umsätze der unternehmerischen Tätigkeit nicht mehr als 22.000 € (bisher 17.500 €) betragen, muss keine Umsatzsteuer abgeführt werden. Im Umkehrschluss darf man aber auch keine Vorsteuer aus den Vorkosten geltend machen.

Bienenmuseum bittet um Hilfe

Am 04.12.2019 ist Hans-Joachim Flügel im Alter von 70 Jahren verstorben. Der Biologe und Buchautor hat sich in Hessen zusammen mit seiner Lebenspartnerin einen Traum erfüllt und ihn für Bienenbegeisterte aus aller Welt geöffnet: Das Lebendige Bienenmuseum Knüllwald beherbergt nicht nur seine Wildbienen-Sammlung, sondern auch eine große Kollektion an historischen Imkerei-Gegenständen, einen wildbienengerechten Garten und natürlich Bienen in ihrer ganzen Vielfalt.

Der Blütenökologe war stellvertretender Sprecher bei der BAG Hymenoptera des NABU und engagierte sich in den letzten vier Jahren im Arbeitskreis „Bienenweide“ der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL). Bis zuletzt hatte er gehofft, sein Lebendiges Bienenmuseum in einer Stiftung oder über einen Träger für die Zukunft abzusichern und zu erhalten. Nach seinem nun unerwartet frühen Tod bittet seine Familie um Spenden für den Erhalt des Museums:

Lebendiges Bienenmuseum Knüllwald, GLS-Bank

IBAN: DE93 4306 0967 4044 3703 00

BIC: GENODEM1GLS

Kennwort: Achims Projekte

Wir freuen uns, wenn Sie mithelfen, diesen Ort zu erhalten.

Kooperationsprojekt *Bunte Biomasse*



Foto: Netzwerk Lebensraum Feldflur

Im vergangenen Jahr haben die Veolia Stiftung, der Deutsche Jagdverband und die Deutsche Wildtier Stiftung ein erfolgreiches Modell zum Schutz der Biodiversität in den Agrarlandschaften in die Praxis umgesetzt. Mit dem Kooperationsprojekt *Bunte Biomasse* werden deutschlandweit 500 Hektar Mais durch ertragreiche,

mehrfährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ersetzt. Die Flächen bieten Bodenbrütern im Frühjahr Nistmöglichkeiten und das langanhaltende und vielfältige Blütenangebot verbessert die Nahrungsversorgung für Bienen und Schmetterlinge, wovon wiederum viele Vogel- und Fledermausarten profitieren.

Gleichzeitig produzieren ertragreiche Wildpflanzenmischungen bis zu 45 Tonnen Frischmasse je Hektar, die bei einer einmaligen Investition im Etablierungsjahr jährlich geerntet werden können.

Außerdem könnte vor allem in Regionen mit einer hohen Viehdichte das hohe Potential mehrjähriger Wildpflanzenmischungen zur Bindung von mineralisiertem Stickstoff für den Gewässerschutz zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Das Projekt *Bunte Biomasse* soll einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, den Anbau von pflanzlicher Biomasse als Substrat für Biogasanlagen enger an den Natur- und Artenschutz zu koppeln.

„Wir suchen deutschlandweit Landwirte und Biogasanlagenbetreiber, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer Maisanbaufläche durch mehrjährige Wildpflanzenkulturen zu ersetzen“, sagt Dr. Andreas Kinser von der Deutschen Wildtier Stiftung.

Die Landwirte erhalten über das Projekt einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste und werden kostenlos beim Anbau der Bestände und der Ernte des Aufwuchses beraten. Ein deutliches Plus an biologischer Vielfalt und einen bedeutenden Imagegewinn für die Landwirtschaft und ihre lokalen Akteure bietet dieses Projekt zum Nulltarif.

Zu einer ausführlichen Projektbeschreibung gelangt man unter

<https://lebensraum-brache.de/bunte-biomasse-ressource-fuer-artenschutz-und-landwirtschaft/>.

Wir freuen uns, wenn Sie das Projekt in Ihrer Region bekannt machen.

Die Robinie ist Baum des Jahres 2020

Auch dieses Jahr wurde durch die Dr. Silvius Wodarz Stiftung eine Baumart zum *Baum des Jahres* gekürt - die Gewöhnliche Robinie. Sie heißt lateinisch *Robinia pseudoacacia*. Der Name gibt Aufschluss darüber, dass die Robinie der nordafrikanischen Baumart Akazie recht ähnlich, jedoch nicht mit ihr zu verwechseln



ist. Die Namen Scheinakazie oder Falsche Akazie sind deshalb bei uns auch bekannt und gebräuchlich. Heute ist die Robinie weltweit eine der meist gepflanzten Baumarten. Bei uns traf man sie vor einigen Jahrhunderten wegen ihres Aussehens zuerst nur als Parkbaum und auf Alleen an. In den Wäldern wurde sie erst im Laufe der Zeit heimisch, war als invasive Baumart aber immer wieder umstritten.

Sie kommt sehr gut mit kargen trockenen Verhältnissen zurecht und wächst gleichzeitig schnell. Denn ihr ist es möglich, an den Wurzeln eine Symbiose mit sogenannten Rhizobien einzugehen - Knöllchenbakterien, die Stickstoff im Boden binden und dem Baum zur Verfügung stellen.

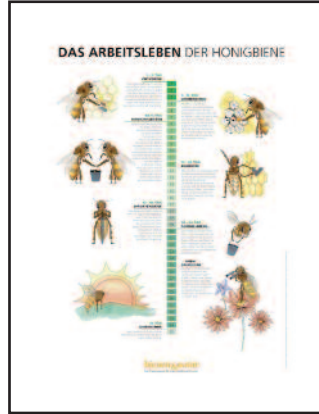
Imkereien, besonders im urbanen Bereich, schätzen die Robinie als guten Nektar- und Pollenlieferanten in den Monaten Mai/Juni. Der von den Bienen daraus erzeugte Honig ist fast farblos bis hellgelb mit geringer geschmacklicher Intensität. Aufgrund des hohen Fructose-Anteils kristallisiert der klarflüssige Robinienhonig sehr langsam. Er hat häufig einen geringen natürlichen Enzymgehalt und besitzt eine niedrige elektrische Leitfähigkeit.

Blume des Jahres 2020 ist der Fieberklee, der auf Feuchtwiesen, an Mooren und Sümpfen anzutreffen ist. Die hohlen Stängel und Blattstiele der Sumpflinse sorgen dafür, dass sie nicht im Wasser versinkt, sondern 15 bis 30 Zentimeter herausragt.

Mit der Wahl des Fieberklee weist die Loki Schmidt Stiftung auf die Bedeutung der Moore für das Klima, die Natur und die Menschen hin. Die zarten, weißen Blüten der Pflanze öffnen sich von Ende April bis Juni und locken dann vor allem Hummeln auf Nahrungssuche an.

Literaturtipps

Neue Infotafeln von bienen&natur



Da der Deutsche Landwirtschaftsverlag häufig Fragen zu Anschauungsmaterial für die Ausbildung zum Thema „Biene“ erhalten hat, wurden zwei neue Infotafeln produziert, die im Verlag bestellt werden können. Die Abbildungen sind entweder als 3mm dicke Polyesterolplatte mit Eckenbohrung in der Größe DIN A1 (594 x 841 mm) oder als Roll-Up Display im Format 85 cm x 200 cm erhältlich. Motive sind zum einen die Anatomie der Honigbiene, zum anderen das Arbeitsleben der Honigbiene.

Kosten für die neuen Artikel: Der Preis für die Tafel liegt bei 79,- €, das Display kostet 149,- €.

Die Artikel können bestellt werden unter www.landecht.de/bie-infotafeln.

Bienenapotheke für Pferde



Prof. Dr. Friedrich Hainbuch studierte unter anderem katholische Theologie, Philosophie und Medizin. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten und populärwissenschaftlicher Bücher. Als Freizeitimker befasst er sich seit vielen Jahren u. a. mit der medizinischen Anwendung

von Bienenprodukten. In seinem im Kosmos-Verlag neu erschienenen 80-seitigen Buch (ISBN 978-3-440-16200-2) erhält der Leser nicht nur einen Überblick

über die einzelnen Bienenprodukte von Apilarnil bis Propolis, sondern erfährt auch, wie diese im Einzelnen für welche Erkrankungen bei Pferden in der richtigen Dosierung erfolgreich angewendet werden können.

Das Buch kostet 15 €, als E-Book 9,99 €.

Die Wildbienen Deutschlands



Autor Biologe Dr. Paul Westrich ist einer der bedeutendsten Wildbienenexperten Deutschlands.

Bereits für sein erstes Buch über „Die Wildbienen Baden-Württembergs“ erhielt er viel Anerkennung und gibt sein Wissen in zahlreichen Publikationen und Vorträgen weiter. Es folgte sein umfassendes Buch zu den Wildbienen Deutschlands,

das nun in überarbeiteter Auflage im Ulmer-Verlag erschienen ist.

Im ersten Teil enthält es grundlegende Informationen zu Lebensräumen, Lebensweisen, besonderen Verhaltensweisen, zur Ökologie der Wildbienen, zu ihren Nutznießern und Feinden und den Abhängigkeiten zwischen Bienen und Blüten.

Im Weiteren folgen 565 Artenporträts in Steckbriefen. Dort findet der Leser alles zu Kennzeichen, Größe, Verbreitung, Häufigkeit, Lebensraum, Nistweise, Blütenbesuch und Nahrungspflanzen sowie zur Phänologie sämtlicher heimischer Arten.

Über 420 davon sind in Lebendfotos und mit Merkmalen zur Feldbestimmung dargestellt, viele zum ersten Mal im Bild zu sehen.

Der letzte Abschnitt enthält eine tabellarische Artenübersicht mit vergleichenden Angaben zu Lebensweisen, Nahrung und Nistweisen, eine Gegenüberstellung von Artnamen und Synonymen, ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie ein Register zum schnellen Nachschlagen.

Das 824-seitige Buch (ISBN 978-3-8186-0880-4) enthält 1.700 Farbfotos, 17 Zeichnungen und 14 Tabellen und kostet gebunden 99,- €, als E-Book 79,99 €.

Insektenvielfalt in Niedersachsen- und was wir dafür tun können



Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz hat kürzlich eine 40-seitige DIN A4-Broschüre zu Thema Artenrückgang veröffentlicht. Denn Insekten gehören zu den ältesten und erfolgreichsten Bewohnern unseres Planeten und haben eine Schlüsselfunktion in natürlichen Nahrungsketten. Der Insektenschwund ist Ausdruck einer verarmenden Landschaft, auch in unseren Städten und Dörfern.

Die Broschüre gibt einen Überblick über die Lebensräume, die Ursachen und Auswirkungen des Insektenschwunds in Niedersachsen und fasst praktische Basistipps für eine insektenfreundliche Garten- und Freiraumgestaltung zusammen, z. B. die Anlage arten- und strukturreicher Blühwiesen, Streuobstwiesen, naturnaher Teiche und Tümpel oder Dach- und Fassadenbegrünungen.

Auch werden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für solche Maßnahmen dargestellt. Einzelhefte erhalten Interessenten kostenlos beim NLWKN - Naturschutzinformation Postfach 91 07 13, 30427 Hannover, E-Mail: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de oder im Web-Shop unter <https://nlwkn-webshop.webshopapp.com/insektenvielfalt.html>.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Bei größeren Mengen muss der Verwendungszweck angegeben werden.

Insektenatlas 2020

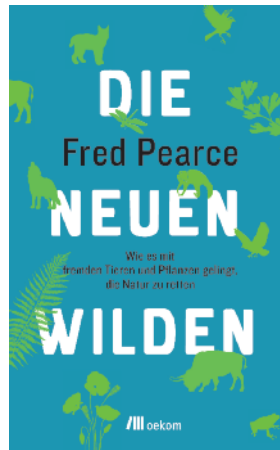


Auch die Heinrich Böll Stiftung hat sich dem Thema Insektensterben angenommen.

Der Insektenatlas bietet auf 52 Seiten Daten und Fakten. Zugleich zeigt er, wie vielfältig, bunt und schützenswert die Welt der Insekten ist.

Das Heft ist online bestellbar unter <https://www.boell.de/de/2019/12/18/insektenatlas>, entweder gedruckt, oder als Download.

Die neuen Wilden



Bei unserer vielfältigen Arbeit sind wir auf ein Buch des englischen Umweltjournalisten Fred Pearce gestoßen, das ein Thema behandelt, welches in der Imkerschaft sehr kontrovers diskutiert wird: die Verbreitung invasiver Arten.

Lange Zeit hatte der Autor selbst die Meinung, dass invasive Arten eine Bedrohung für heimische Tiere und Pflanzen sind. Doch ist diese etablierte Sicht auf Natur und Ökosysteme aus heutiger Sicht noch richtig oder besteht echter Naturschutz gerade darin, invasive Arten zuzulassen?

In seinem Buch berichtet Pearce über verschiedene Fälle weltweit, wo invasive Arten sich rasant schnell verbreiten und heimische Arten verdrängt haben. Er zeigt aber ebenso auf, dass in der Mehrheit der Fälle invasive Tier- und Pflanzenarten sterben oder aber die Vielfalt der Arten sogar bereichern. So will der Autor den Leser dazu animieren, sich mit dem Thema unvoreingenommen und konstruktiv auseinanderzusetzen. Denn gerade in Zeiten sich stark veränderter Ökosysteme und des Klimawandels brauchen wir widerstandsfähige Arten, die unsere biologische Vielfalt bereichern und übernutzte Landschaften regenerieren.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Das 336-seitige Buch (ISBN 978-3-86581-768-6) ist im oekom-Verlag erschienen und kostet 22,95 €, als E-Book 18,95 €.

Ein Hinweis in eigener Sache

Sie können D.I.B. AKTUELL als elektronischen Newsletter unter www.deutscherimkerbund.de einfach und kostenlos abonnieren.

Nutzen Sie diese Möglichkeit, um Ihre Vereinsmitglieder über die Inhalte des Heftes schnell und unbürokratisch zu informieren.

Termine

Sitzungen der D.I.B.-Gremien 2020

Präsidium:

6/7. März - Veitshöchheim 15. Mai - Wachtberg
28./29. August - Wachtberg 4./5. Dez. - Wachtberg

Erweitertes Präsidium:

15./16. Mai - Wachtberg 9. Oktober - Wachtberg

Vertreterversammlung:

10. Oktober - Wachtberg (öffentliche Veranstaltung, Informationen folgen in einer der nächsten Ausgaben)

Vortragsveranstaltung bei der D.I.B.-Züchtertagung

Vom 27. - 29. März findet die diesjährige Züchtertagung des D.I.B. in Thüringen statt. Innerhalb dieser Veranstaltung wird Dr. Andreas Hoppe vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf in einer öffentlichen Vortragsveranstaltung am 29.03.2020 zum Thema „Welche Bedeutung hat die Zuchtwertschätzung für die Imkerei“ referieren. Beginn ist 9:30 Uhr.

Interessierte sind herzlich zum Vortrag eingeladen.

Ort: Berg & Spa Hotel Gabelbach, Am Gabelbach 1, 98693 Ilmenau, www.hotel.gabelbach.com

XVIII. Apitherapie-Kongress in Fulda

Vom 3. bis 6. April 2020 findet zum 18. Mal ein Kongress des Deutschen Apitherapie Bundes e.V. statt. Veranstaltungsort ist das Kolpinghaus in Fulda. Am 03.04.2020 finden drei parallele Workshops statt, ein Grundlagenseminar, ein Seminar für Zahnärzte sowie ein Workshop zur Gewinnung, Verarbeitung und Vermarktung von Pollen. Der Samstag beginnt mit einem Stadtrundgang und setzt sich mit weiteren Fachvorträgen fort, ebenso der Sonntag. Der Montag schließt die Veranstaltung mit einem Workshoptag für alle ab.

Dr. Stefan Stangaci geht an diesem Tag auf schulmedizinische Diagnostik und alternative Diagnosen ein. Herstellung von Extrakten, Zäpfchen, Augentropfen und Cremes runden das Thema ab. Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen finden Sie unter:

www.apitherapie.de.

Eine weitere Veranstaltung zur Apitherapie gibt es am 19.09.2020 in Waltrop. Näheres dazu unter

www.api-zentrum-ruhr.de.

Kongress deutschsprachiger Imker

Vom 10. - 13.09.2020 findet zum 91. Mal der Kongress deutschsprachiger Imker statt, an denen sich die Imkerverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol beteiligen. Turnusgemäß ist der Südtiroler Imkerbund in diesem Jahr Gastgeber dieser Großveranstaltung. Der Imkerkongress wird in Brixen unter dem Motto „*Biene trifft Zukunft*“ stattfinden.

Der D.I.B. ist mit einem Länderstand vertreten. Alle Infos zum Kongress unter <https://www.suedtirolerimker.it/de>.

Konferenz zum Thema Bienen

Am 2./3. Mai 2020 findet im Auditorium der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (giz) in Bonn eine internationale Bienenkonferenz statt. Die Referenten Prof. Dr. Thomas D. Seeley, Prof. Dr. Jürgen Tautz, Dr. Wolfgang Ritter und Dipl.-Biologe Torben Schiffer werden ihre Forschungen zur Bienengesundheit und ihre Sicht auf Honigbienen vorstellen. Die Vorträge werden an beiden Tagen simultan übersetzt (dt <> en). Zur Konferenz können außerdem die neuesten Bucherscheine der Referenten erworben werden. Teilnehmer haben am Abend des ersten Konferenztages die Gelegenheit, den „Rhein in Flammen“ zu erleben. Weitere Informationen, Konferenzprogramm und Anmeldung unter: <https://www.beewise-behuman.de>.

Neue Imkermesse in Stuttgart

Vom 16. - 19.04.2020 findet in Stuttgart die Garten outdoor ambiente-Messe statt. Eingebettet in die Garten-Halle wird die Imkerei-Ausstellung *Bienale* als publikumsoffene Fachveranstaltung Premiere am Messestandort Stuttgart feiern. Sie richtet sich an Imker/-innen sowie interessierte Verbraucher. Neben einer Ausstellungsfläche erwartet die Besucher ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Vorträgen und Workshops. Alle Informationen zum Ausstellerverzeichnis sowie zum Rahmenprogramm finden Sie unter <https://www.messe-stuttgart.de/bienale/>.

Michelstädter Bienenmarkt

Jährlich in der Pfingstwoche ist Bienenmarktzeit im südhessischen Michelstadt. Auch in diesem Jahr findet am letzten Markttag, den 7. Juni 2020, auf dem Festplatz die über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Bienenversteigerung des Odenwälder Imkervereins statt. Zudem organisieren die Imker eine große Bienenausstellung und bieten Völker, Produkte und Material zum Verkauf an. Alle Informationen entnehmen Sie dem beigelegten Flyer.